Deutsches Reich.

Wie wir hören, hat der kommissarische Direktor des Berliner Seminars für orientalische Sprachen, Professor Dr Sachau, an einige industrielle Verbände die Aufforderung gerichtet, zu erwägen, ob es sich nicht mit Rücksicht auf die von ihnen vertretenen kommerziellen Interessen empfehlen würde, einen oder mehrere nach Charakter, Anlagen und Vorbildung geeignete junge Geschäftsleute in das Seminar zu entsenden und ihnen einen Studienaufenthalt von einem bis zwei Jahren daselbst zu ermöglichen, um auf diese Weise einen Stamm vertrauenswerther junger Männer heranzubilden, welche, durch außergewöhnliche Sprachkenntnisse die Vertreter anderer Nationen überragend, als Pioniere der deutschen Geschäftswelt für die Erweiterung unserer Absatzgebiete in China, Japan, Ostindien, in der Türkei, Persien, Syrien, Egypten, Nord- und Ostafrika erfolgreich zu wirken vermögen. Der Direktor macht darauf aufmerksam, daß die Thätigkeit der ihm unterstellten Anstalt lediglich praktische Zwecke verfolge und daß die letztere junge Geschäftsleute, Techniker, Aspiranten des Konsulardienstes u. a. die lebenden Hauptverkehrssprachen Asiens und Afrika's in möglichst kurzer Zeit und auf möglichst direkte Weise, unter gänzlichem Ausschluß doktrinärer Weitläufigkeiten sprechen und schreiben lehren wolle. Als mittlere Dauer eines Kursus bezeichnet er die Zeit von 2 Jahren. Es ist nur zu wünschen, daß diese Anregung auf einen fruchtbaren Boden fällt. Schon jetzt beneiden uns die Engländer, welche gewohnt waren, an der Spitze des Handels zu marschiren, um unsere sprachlich gut ausgebildeten jungen Geschäftsleute. Der Wettbewerb auf dem Weltmarkte aber zwingt zur Erneuerung und Erweiterung unserer Anstrengungen, und unserem Handel und unserer Industrie würde die Ausbildung junger Männer in asiatischen und afrikanischen Sprachen vom größten Nutzen sein.

Bekanntlich wurde bei Tanga in Ostafrika die Besatzung zweier Boote der „Möve", welche daselbst die Uebernahme der vertragsmäßigen Verwaltung in Tanga vorbereiten wollte, von den Arabern angegriffen, und zwei Matrosen wurden dabei verwundet. Der Ort wurde darauf bombardirt, und 30 Rebellen wurden erschossen. Damit war die Ruhe wieder hergestellt. Auf einen Vorgang solcher Art konnte man ja, schreibt die „Kol.-Ztg.", gefaßt sein, denn es lag auf der Hand, daß sich eine so gewichtige Umwandlung der Verhältnisse, wie die Uebernahme der Küstenverwaltung durch die Gesellschaft, nicht ohne eine Gegenwirkung hier oder dort vollziehen werde, und wir begrüßen mit Genugthuung das energische Eingreifen unserer Regierung, welches ohne jede Frage einen für unsere Interessen außerordentlich günstigen Eindruck in ganz Ostafrika hervorgerufen hat. Wir würden dem Vorgange auch eine große Bedeutung nicht beilegen, wenn nicht englische Zeitungen, allen voran die „Times", aus demselben Veranlassung für Angriffe gegen die Deutschen und für ein unmotivirtes Eintreten für den Sultan von Sansibar genommen hätten. Die Haltung des Sultans in dieser Angelegenheit ist deutscherseits noch nicht beanstandet worden. Wir möchten indeß die Frage aufwerfen, ob die Engländer gut daran thun, bei Gelegenheiten, wie der vorliegenden, unbesehen die Partei der Araber zu ergreifen und ohne weiteres gegen uns Stellung zu nehmen. Sie befinden sich in Ostafrika ganz in derselben Lage wie wir, und soweit wir wissen, sind die Engländer nichts weniger als beliebt bei Angehörigen jedweder Rasse. Das, was uns neuerdings geschehen ist, kann sich auch für sie jeden Tag ereignen, und wir wollen nur hoffen, daß sie da nicht einmal auf den guten Willen von uns angewiesen sein werden. Wir unsererseits würden ja freilich die gemeinsamen Interessen der europäischen Civilisation dort unter allen Umständen in erster Linie berücksichtigen, indeß dürfen wir am Ende doch auf eine gewisse Gegenseitigkeit in dieser Beziehung rechnen. Nach den neuesten Nachrichten ist es auch dem thatkräftigen Eingreifen des General Mathews zu verdanken, daß die Angelegenheit bei Tanga ohne weiteres Blutvergießen geschlichtet wurde.

---

* Die im Hannöverschen aufgestellte Kandidatur des Herrn Dr Karl Peters für den Wahlbezirk Lüchow-Dannenberg-Bleckede ist durch dessen Ernennung zum Führer der Emin Pascha-Expedition hinfällig geworden. Er hat dieselbe in einem Anschreiben an die Wähler des genannten Wahlbezirks zurückgezogen.

* Im Elsaß sollen im nächsten Sommer Kulturversuche mit überseeischem Tabaksamen gemacht werden, die im Käferthal in Baden diesen Sommer sehr gut gelungen sein sollen.

* Unter den im Herbst stattfindenden kirchlichen Versammlungen verdient der XVII. Deutsche Protestantentag in Bremen am 10. und 11. Okt. die öffentliche Aufmerksamkeit, da der Verein die Feier seines 25jährigen Bestehens begeht. Die einleitende Festpredigt hält Dekan D. theol. Zittel aus Karlsruhe, welcher bereits an der Gründung des Vereins in Frankfurt theilgenommen hat und eine angesehene Stellung in der Landeskirche Badens bekleidet, von welcher die im Protestanten-Verein organisirte freiere Richtung des Protestantismus ausgegangen ist. Der Hauptvortrag des Stadtpfarrers W. Hoenig aus Heidelberg, des langjährigen Sekretärs des Protestanten-Vereins, wird die Arbeit des Protestanten-Vereins in der verflossenen Zeit seines Bestehens behandeln, während der erste Votant, Superintendent D. theol. Dreyer aus Gotha, die Vorwürfe beleuchten wird, welche die herrschenden kirchlichen Kreise dem Protestanten-Verein gemacht haben. In der öffentlichen Abendversammlung werden Berichte über den gegenwärtigen Stand der Vereinsbestrebungen in den hauptsächlichsten Vereinsgebieten erstattet werden, und haben bisher Prediger Schmeidler aus Berlin, Pastor Matz aus Breslau, Pastor D. Rode aus Hamburg Ansprachen zugesagt; während die Delegirten befreundeter auswärtiger Vereine aus der Schweiz, Holland u. a. O. die Grüße ihrer Gesinnungsgenossen überbringen werden. Der bremer Lokalverein, an dessen Spitze der Domprediger W. Sonntag, Herausgeber des Deutschen Protestantenblattes steht, trifft alle Vorbereitungen, um der Versammlung auch einen äußerlich würdigen Charakter zu geben. Als Festlokale sind die schönen Räume des Künstlervereins, der große Saal des Kasino in Aussicht genommen. Bei günstigem Wetter ist eine Fahrt in See von Bremerhaven aus geplant. Ein Besuch Bremens ist gegenwärtig um so interessanter, da eine Reihe bedeutender Bauten (Bahnhof Freihafen, Domthürme) in Arbeit ist.

* Im Landtagswahlkreise Tilsit-Niederung haben sich der deutschfreisinnige Wahlverein für den Kreis Tilsit und der liberale Wahlverein für den Kreis Niederung über die gemeinsamen Kandidaten verständigt. Es sind dies Gutsbesitzer Bücher-Kauschwethen aus dem Kreise Niederung und Justizrath Meyhöfer aus Tilsit. Der letztere ist zugleich berufsmäßiger Landwirth; er ist Besitzer des von seinem Vater ererbten Gutes Kauschen im Nachbarkreise Ragnit, auf das er sich demnächst nach 40jähriger Amtsthätigkeit zurückziehen wird. Demnächst wird eine Versammlung der liberalen Wähler und Vertrauensmänner beider Kreise nach Tilsit einberufen werden, in welcher die endgiltige Aufstellung der Kandidaten stattfinden wird. Die beiden vorgeschlagenen Kandidaten werden in der Versammlung erscheinen.

---

* **Stuttgart**, 17. Sept. Der König und die Königin werden am 25. d. M. hierher zurückkehren, um den in den folgenden Tagen erwarteten Besuch Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm hierselbst zu empfangen.

* **Metz**, 17. Sept. Der Großherzog von Baden ist zur Vornahme von Truppenbesichtigungen über Forbach und St. Avold heute hier eingetroffen und von der zahlreichen Menge, welche seine Ankunft erwartete, sehr warm empfangen worden.

△ **Wilhelmshaven**, 16. Sept. Dem kommandirenden Admiral Graf v. Monts wurde gestern abend seitens der hiesigen Bürgerschaft anläßlich seines Scheidens von hier eine große Ovation dargebracht. Ein imposanter Fackelzug, in dessen Mitte sich mehrere prächtig ausgestattete Triumphwagen bewegten, zog durch die Hauptstraßen der reich illuminirten und mit Fahnen geschmückten Stadt nach dem Stationsgebäude. Hier feierte der Bürgermeister Oetken in schwungvoller Rede die Verdienste des Admirals um die Marine und insbesondere um Wilhelmshaven, endigend mit einem Hoch auf die gesammte Familie. Graf v. Monts sprach hierauf seinen Dank aus und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Menge begeistert einstimmte. Alsdann trug der Sängerbund einige Lieder vor und hierauf setzte sich der Zug wieder in Bewegung und erreichte gegen 10 Uhr sein Ende.

Wissenschaft. Kunst Literatur.

— Der Kaiser hat den nachbenannten Künstlern, welche sich auf der diesjährigen akademischen Kunst-Ausstellung in Berlin besonders hervorgethan haben, verliehen: I. die große goldene Medaille für Kunst: dem Bildhauer und Prof. Karl Kundmann in Wien, dem Maler Karl Salzmann in Berlin; II. die kleine goldene Medaille für Kunst: dem Bildhauer Emil Hundrieser in Charlottenburg, dem Maler Georg Koch in Berlin, dem Maler Prof. Hermann Klabbes in Karlsruhe, dem Maler H. Roeßler-Franz in Rom, dem Maler Paul Borgang in Charlottenburg, dem Maler Louis Kehrmann in Koblenz, dem Maler Max Liebermann in Berlin, dem Bildhauer Max Unger in Berlin, dem Maler Prof. Julius v. Kleber in St. Petersburg. — Gleichzeitig hat der Senat, Sektion für bildende Künste, aufgrund der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 7. April 1884 ertheilten Ermächtigung einer Anzahl Künstler für die von denselben zur diesjährigen großen akademischen Kunstausstellung eingesandten Werke eine besondere Anerkennung in Form „der Ehrenvollen Erwähnung" zutheil werden lassen.

— Premierlieutenant Wißmann weilt seit Sonnabend abend wieder in Berlin. Der Reisende gedenkt nur wenige Tage dort zu bleiben, dann nach dem Harz zu gehen, um Ende des Monats wieder hierher zurückzukehren. Lieut. Wißmann sieht sehr wohl aus und hat sich in erkenntlicher Weise von seinen Strapazen und Leiden erholt. Er hat die Absicht, jetzt längere Zeit in Europa zu bleiben.

— Zur Frage des düsseldorfer Heinedenkmals wird der Frkf. Z. noch mitgetheilt, daß der Kultusminister schon früher der Stadt Düsseldorf Hindernisse bereitet hat in Bezug auf die Aufstellung des Heinedenkmals im Hofgarten daselbst. Die Stadt beschloß darauf das Heinedenkmal in dem städtischen Theil des dortigen Hofgartens aufzustellen, nachdem die Kaiserin von Oesterreich ihre Freigebigkeit zugunsten des Denkmals in bekannter Weise bekundet hatte. Der damalige Beschluß der Stadtverordnetenversammlung in Düsseldorf wurde nur mit einer Stimme Mehrheit gefaßt. Die Stimme des Oberbürgermeisters gab dabei den Ausschlag. Der Widerstand gegen das Heinedenkmal ist in der Stadtverordnetenversammlung in Düsseldorf wesentlich ausgegangen von den Stöckefreunden daselbst. Man wird sich erinnern, daß Stöcker damals in Berlin besondere Hetzreden gegen die Errichtung eines Heinedenkmals in Düsseldorf hielt. Von welcher Seite jetzt der Ausführung des Gemeindebeschlusses ein Hinderniß bereitet worden ist, erscheint noch nicht klargestellt.

h. Im Museum zu Hannover befinden sich einige Kanonenkugeln, die gelegentlich des Abbruchs der alten Stadtmauer zu Rottheim bei Göttingen gefunden wurden und wahrscheinlich von einer früheren Belagerung herrühren. Diese Kugeln bestehen aus Schlacken einer Kupfer- oder Bleihütte, woraus sich das geringe Gewicht und die Porosität derselben ergiebt. Eine dieser Kugeln zeigt auf ihrer Oberfläche die Zahl 1575 mit einem Monogramm, welches als das des Herzogs Julius von Wolfenbüttel (1568—1589) erkannt worden ist.

** In Salzburg ist am Montag (17.) die Konferenz für die internationale Gradmessung zusammengetreten. In der ersten Sitzung waren 25 Theilnehmer, darunter die Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs, Spaniens, anwesend. Die Versammlung wurde namens der Regierung vom Statthalter, namens der Stadt vom Bürgermeister begrüßt. Der Vorsitzende der Versammlung, Ibarez, Vertreter Spaniens, dankte. Nachdem der Schriftführer der Versammlung hierauf in deutscher und französischer Sprache den geschäftlichen Bericht erstattet hatte, folgten wissenschaftliche Vorträge.

— Ignaz Brüll's neuestes Werk: „Das steinerne Herz" romantische Oper in 3 Akten, Text von J. V. Widmann, wurde sofort für das Deutsche Landestheater in Prag angenommen. Der Vertrieb der Oper ist der „Deutschen Genossenschaft dramat. Autoren und Komponisten in Leipzig" übertragen.

Gerichtsverhandlungen.

* **Halle**, 18. Sept. In gestriger Sitzung der 3. Strafkammer kgl. Landgerichts wurde u. a. folgendes verhandelt: Aus Untersuchungshaft vorgeführt ward der Instrumentenmacher Robert Wilke hier, auch hier geboren, angeklagt wegen Sittlichkeitsverbrechen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, nach deren Wiederherstellung die Urtheilsverkündigung erfolgte, dahin lautend, daß der Angeklagte nach seinem Geständniß besagten Verbrechens gegen § 176 Abs. 3 des Str.-G.-Bs. in drei Fällen schuldig befunden und zu 1 Jahre 3 Monaten Zuchthaus nebst 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt worden. Mildernde Umstände waren ihm nicht zugebilligt. — Eine sog. „Leichenfledderei" hatte der aus Untersuchungshaft vorgeführte 52jährige Maurer Albert Fleischmann von hier, viermal wegen Diebstahls vorbestraft, am 14. Aug. d. J. verübt, indem er einem Arbeiter Flörck, mit welchem er spazieren gegangen, während des Schlafens desselben auf einer Promenadenbank ein Geldtäschchen mit 2.39 M. entwendete. Ein Droschkenkutscher war Zeuge des Vorganges gewesen, worauf Fleischmann das gestohlene Gut wieder abgenommen worden. Da Diebstahl im wiederholten Falle vorlag, beantragte die kgl. Staatsanwaltschaft 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; der Gerichtshof bewilligte jedoch dem

---

[26]

Moderne Römer.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Ein lachender Erbe.

Frau Liebrecht hatte keine Ursache mehr, sich über den traurigen Zustand ihrer besten Stube zu beklagen, und ihres Ehrendienstes als Beschützerin der Unschuld war sie ebenfalls schon seit Wochen enthoben. Bis auf wenige kleine Abweichungen waren die Dinge wieder in jenes ruhig gleichmäßige Geleise zurückgekehrt, in welchem sie sich vor Valentin Körners Einzuge bewegt hatten. Die Antiquitäten und Kunstgegenstände, welche die malerische Ausstattung des „Ateliers" ausgemacht hatten, waren mitsammt dem Ritterfräulein auf den Boden hinaufgewandert, und der einzige Gegenstand, welcher noch an die frühere hohe Bestimmung des Wohnzimmers erinnerte, war die große Staffelei mit dem angefangenen Madonnenbilde. Der unfertige Zustand desselben mußte zwar die Beurtheilung einigermaßen erschweren, doch wäre schon jetzt sehr wohl ein gelinder Zweifel gestattet gewesen, daß es sich nach seiner Vollendung wirklich als jenes Meisterwerk dargestellt hätte, welches der hochfliegenden Phantasie seines Erzeugers vorgeschwebt hatte.

Im übrigen waren die alten ehrwürdigen Polstermöbel der Frau Liebrecht mit ihren verschossenen grünen Ueberzügen wieder vollkommen zu ihrem Rechte gelangt. Kein Stäubchen war auf ihnen zu entdecken, und kein vergessener Papierschnitzel störte die musterhafte, harmonische Ordnung des Ganzen. Als eine neue Wandzierde — wenn es auf diese Bezeichnung Anspruch erheben konnte — war übrigens ein umfangreiches Oelgemälde in prunkvollem Goldrahmen hinzugekommen, das seinen Platz allerdings nicht an der bestbeleuchteten Stelle, sondern in der dunkelsten Ecke des Gemaches erhalten hatte. Es war jenes merkwürdige Seestück Valentins, das nach Schluß der Ausstellung als unverkauft dem Künstler wieder übergeben worden war. Und wenn man bei seinem Anblick ohnedies geneigt sein mußte, jenem boshaften Zeitungskritiker recht zu geben, so trug eine Anzahl regelloser, dicker Farbenklecke auf den dunkeln Wellen und an dem tiefdunkeln Himmel, die augenscheinlich erst neueren Datums waren, nicht eben dazu bei, den künstlerischen Werth des Gemäldes zu erhöhen.

Dies Bild stellte in einem gewissen Sinne den Nachlaß des Künstlers dar, denn er selber war durch Hunderte von Meilen von der Wohnung der guten Frau Liebrecht geschieden, und es war wenig Aussicht vorhanden, daß die morschen Dielen der besten Stube noch einmal unter seinen wuchtigen Tritten erzittern würden.

Alle diese Veränderungen aber hatten sehr verschiedenartige, theils traurige, theils freudige Ursachen gehabt. Und — wie es nun einmal im menschlichen Leben zu gehen pflegt — die traurigen Ereignisse waren nicht nur zuerst eingetreten, sondern sie hatten ihre Wirkung auch auf viel länger hinaus fühlbar gemacht. Doch war ihr Schauplatz nicht so sehr die Behausung der Frau Liebrecht als die kleine Wohnung unter dem Dache gewesen, und es war damit auf eine recht natürliche und alltägliche Weise zugegangen. — — —

Am Abend des nämlichen Tages, an welchem Doktor Herbert Riedinger seine bedeutsame Unterredung mit dem Fürsten Joan Caragiali gehabt, wurde die Glocke an der Wohnungsthür der Frau Liebrecht noch einmal in heftige Bewegung gesetzt. Nicht ohne Ueberraschung sah die dicke Zimmervermietherin Fräulein Wally Friedemann mit thränenüberströmtem Gesicht und offenbar in größter Verzweiflung und Rathlosigkeit vor sich stehen. Kaum war sie vor Schluchzen imstande zu sprechen, und bei dem nicht sehr ausgebildeten Begriffsvermögen der guten Frau Liebrecht währte es eine geraume Weile, ehe sie über den neuen Kummer des jungen Mädchens unterrichtet war. Dann aber lieferte die wackere Dame den Beweis, daß sie nicht nur den Mund, sondern auch das Herz auf dem rechten Flecke habe, und die beiden schutzlosen Frauen in der Mansardenwohnung konnten sich in Wahrheit glücklich schätzen, einen so thatkräftigen Beistand gefunden zu haben.

„Wenn Ihre Mutter mit einem male so schwer krank geworden ist, wie Sie erzählen, liebes Kind," sagte sie, „so können Sie natürlich nicht mehr allein mit ihr fertig werden. Unsereine, die schon einen Mann und drei Kinder ins Grab gelegt hat, weiß mit solchen Sachen am Ende besser Bescheid, als so ein junges, unerfahrenes Ding, und wenn Sie keinen Freund und keinen Verwandten in ganz Dresden haben, so ist es Menschenpflicht, da ein wenig nach dem Rechten zu sehen! Laufen Sie nur schnell zu einem Arzt, liebes Fräulein. Ich will meinem Doktor auf der Stelle sagen, daß er sich sein Abendessen heute allein zurecht machen muß. Der andere ist glücklicherweise ausgegangen, und wie ich ihn kenne, kommt er vor Mitternacht nicht zurück!"

Herbert mühte sich eben mit einem vergeblichen Versuch, seine trüben Gedanken bei einer Arbeit festzuhalten, als Frau Liebrecht mit dieser Eröffnung in sein Zimmer polterte. Aber kaum hatte er gehört, um was es sich handle, als er auch schon und mit Bestimmtheit erklärte, er werde den beiden Damen ebenfalls beistehen, so gut er's vermöchte. Das junge Mädchen mit dem sanften Madonnengesicht und die arme, blasse Frau auf dem Leidensbette hatten sogleich seine wärmste Theilnahme gefunden, und vielleicht war es ihm gerade in dieser Stunde eine willkommene Hoffnung, über der Sorge um ein fremdes Schicksal sein eigenes vergessen zu können.

Frau Liebrecht sah ihn zwar anfänglich etwas zweifelnd an, schließlich aber meinte sie:

„Nun ja, Sie können das arme Kind auf der Suche nach einem Doktor begleiten! Man weiß nicht, was einem hübschen jungen Mädchen in der Dunkelheit alles passiren kann, denn es laufen am Ende genug solcher windigen Gesellen, wie Ihr Freund Valentin einer ist, in den Straßen herum. Zu was anderem werden Sie da droben allerdings schwerlich zu gebrauchen sein!"

Und nach ihrem Wunsche war es geschehen.

Wally sträubte sich nicht, Herberts Begleitung anzunehmen; denn der Schrecken und die tödliche Angst um das bedrohte Leben der geliebten Mutter hatten sie so sehr aller Fassung beraubt, daß sie Mühe hatte, aufrecht zu bleiben, und daß sie wiederholt gegen eine Anwandlung ohnmächtiger Schwäche ankämpfen mußte. Auf den Arm des Doktors gestützt, verließ sie das Haus, und sie ahnte dabei ebensowenig als ihr Begleiter, daß zwei heiße, entsetzte Mädchenaugen ihr Fortgehen begleiteten, und daß ein vor namenlosem Jammer fast zerbrechendes Herz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880919025/fragment/page=0001

Angeklagten mildernde Umstände und erkannte nur auf 9 Monate Gefängniß, sowie Nebenstrafe auf 2 Jahre. — Wegen schweren und einfachen Diebstahls angeklagt war die verehel. Maurer Auguste K. aus Giebichenstein, 33 Jahre alt. Die Beschuldigung gegen sie lautete dahin, vom 23. zum 24. April d. J. in Rothbach a. S. beim Landwirth F. aus einem verschlossenen Wäschespind 180 M. und aus einer unverschlossenen Kommode 26 M. entwendet zu haben, was die Angeklagte theilweise einräumte. In Abrede stellte sie den schweren Diebstahl mit dem Behaupten, daß der bezügl. Schrank ohne irgend eine Anwendung von Gewalt, falschen Schlüssel oder sonst etwas sich habe öffnen lassen; genommen habe sie nur 120 M., dagegen aus einer Kommode nichts entwendet. Die Angeklagte ist eine Verwandte des Bestohlenen. Nebenbei bemerkte letzterer, der als Zeuge vernommen wurde, daß die Angeklagte schon mehrmals bei ihm zu Besuch gewesen und daß stets nach ihrer Abreise das Verschwinden von Geld, gewöhnlich 100 M., entdeckt worden, ohne daß in früheren Fällen die Thäterschaft festzustellen gewesen. Einfacher wie schwerer Diebstahl ward als erwiesen angenommen, und die Staatsanwaltschaft beantragte unter Annahme mildernder Umstände, weil bei der Angeklagten verursachte Schaden wieder ersetzt worden, 6 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erachtete jedoch eine höhere Strafe für angemessen, weil als erwiesen anzunehmen, daß die Angeklagte offenbar in der Absicht, ihren Verwandten zu bestehlen, denselben mit ihrem Besuche beehrt hatte; nur ihr verwandtschaftliches Verhältniß ließ die Annahme mildernder Umstände zu; die Strafe aber wurde auf 1 Jahr Gefängniß nebst 2 Jahre Ehrenrechtsverlust festgesetzt, und die Angeklagte erklärte sich freiwillig zum sofortigen Antritte der Strafe bereit. — Aus Untersuchungshaft vorgeführt erschien die verehel. Johanne Denzau geb. Bergmann hier, 38 Jahre alt, aus Wimmelburg gebürtig, dreimal wegen Diebstahls vorbestraft, auch mit Zuchthaus; ebenso vorgeführt ward der Schneider Friedr. Ludwig Robert Schulze hier, 41 Jahre alt, ihrer geboren, mehrfach wegen Hehlerei und Diebstahls vorbestraft. Erstere Angeklagte (dieselbe lebt schon lange Zeit von ihrem Manne getrennt) ward beschuldigt, am 5. Mai einem Schuhmacher 7,50 M. und am 8. Juni einem Handlungsreisenden 24 M. nebst Geldtäschchen entwendet zu haben. Gegen Schulze lautete die Anklage auf Hehlerei, da er von der D. jenes Geldtäschchen mit 24 M. seines Vortheils wegen an sich gebracht und um den unrechtmäßigen Erwerb gewußt hatte, wie sich ungeachtet seines Leugnens aus der Beweisaufnahme ergab, da das betr. Geld bei Schulze im Stiefel vorgefunden worden. Die D. war geständig und wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle in zwei Fällen ohne Annahme mildernder Umstände dem Antrage der kgl. Staatsanwaltschaft gemäß zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus nebst 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, Schulze wegen Hehlerei im wiederholten Rückfalle ohne Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahre Zuchthaus und Nebenstrafe wie seine Mitangeklagte verurtheilt, gegen beide auch auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. — Der letzte, gleichfalls aus Untersuchungshaft vorgeführte Angeklagte, Arbeiter August Karl Thiele aus Kemberg, 42 Jahre alt, vielmal wegen Diebstahls und mehrmals wegen Betteln vorbestraft, hatte sich wieder solcher Strathaten schuldig gemacht, da er am 15. Juni in Rodigkau beim Häusler H. gebettelt und einen Hausschlüssel in der Absicht rechtswidriger Zueignung mitgenommen, der ihm aber bald wieder abgenommen worden. Der Angeklagte stellte sich, als wisse er von dem ganz Vorgange nichts, auch wollte er sich seiner Vorstrafen nicht erinnern können und gab sich den Anschein, als ob er „dumm" sei. Demnach blieb nichts übrig, als ärztliche Beobachtung über seinen Geisteszustand anzuordnen, ob der Angeklagte simulirt, weshalb die Sache vertagt werden mußte.

+ Gera, 17. Sept. Heute begannen im hiesigen Rathhaussaale die Verhandlungen des 33. Schwurgerichts im thüringischen Bezirk i. Gera unter Vorsitz des Hrn. Oberlandesgerichtsraths, Geh. Justizraths Schwarz-Jena. Das Verzeichniß der Verhandlungen enthält diesmal nur 10 Fälle, deren letzter allerdings 3 Tage in Anspruch nimmt. Der 1. Fall betraf das Verbrechen des Raubes, dessen der Arbeiter Paul Liebold aus Triebes, 22 Jahr alt, angeklagt war. An einem Sonnabend nachmittag des vergangenen Sommers — 8. Juli — wurde em 13 Jahre alter Schüler des Gymnasiums zu Schleiz auf dem Wege von Schleiz nach seinem Heimathsorte Zollgrün von einem aus dem Walde heraustretenden Menschen — dem Angeklagten Liebold — angefallen und seiner Uhr mit Gewalt beraubt. Der Verbrecher wurde damals sofort nach der That von dem Vater des Beraubten, der auf einer Wiese in der Nähe des Thatortes beschäftigt und von seinem Sohne von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzt war, festgenommen, übergab aber dem Vater die Uhr, nachdem er die Gewißheit erlangt hatte, daß es der Vater war. Das Urtheil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. — Der 2. Gegenstand betraf eine Brandstiftung. Angeklagt derselben war der Dienstknecht Max Fischer aus Pesterwitz, 24 Jahre alt, bereits mehrfach, u. a. wegen Mordversuchs, Diebstahls rc. mit Gefängniß vorbestraft. Am 15. Juli d. J. aus dem Gefängniß zu Zwickau mit 18 Mark Ueberverdienst entlassen, gelang es ihm nach seiner Aussage — mit weinerlicher Stimme versichert er, er habe an mehr als zwanzig Stellen um Arbeit angehalten, aber wenn die Leute seine Papiere eingesehen und gefunden hätten, daß er aus dem Gefängnisse komme, dann hätte niemand etwas von ihm wissen mögen — nirgends, Arbeit zu erhalten. Am 29. Juli befand er sich — die 18 M. waren verbraucht — in der Gegend von Meuselwitz, hungrig und ohne einen Pfennig Geld. Genächtigt hatte er in einem Strohheimen. Als er gegen mittag in demselben erwachte, faßte er den Entschluß: Du brennst den Feimen nieder, dann kommst du wieder ins Zuchthaus und brauchst wenigstens nicht mehr zu hungern. Er erbettelte einen Pfennig, kaufte für diesen ein Päckchen Streichhölzer und begab sich in der 2. Nachmittagsstunde hinaus nach dem Feimen. Nach der Aussage des Angekl. enthielt derselbe „ein paar Schock" Weizenstroh, während er in Wahrheit deren 180 enthielt, also einen Werth von 1800 M. hatte. Er wurde sofort nach der That von einem auf dem Felde beschäftigten Dienstknechte ergriffen. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Provinzial-Nachrichten.

⁂ **Gr.-Rosenburg,** 17. Sept. Am gestrigen Sonntag feierte der Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung der Diözese Kalbe in unserer Kirche sein Jahresfest. Hr. Sup. Trümpelmann-Torgau hielt die Festrede; dieselbe gründete sich auf Offenb. Joh. 3, 7 u. 8. Es ward in ihr ein Einblick in das Werk der Thätigkeit des Gustav Adolf-Vereins gegeben, der durch Selbsterlebtes — Redner war langjähriger Geistlicher in Lyon — sich äußerst anregend gestaltete. Die beim Schluß veranstaltete Sammlung ergab 85,02 M. Eine Nachfeier fand darauf im Lorenz'schen Saale statt. Die von Hrn. Sup. D. Schapper gehaltene Ansprache schilderte die Noth der Evangelischen in katholischen Ländern an der Hand der Schriftstelle „Er ist es werth, er hat das Volk lieb und die Schulen hat er uns gebaut." Der Vereinsbericht ward anstelle des behinderten Konsistorialraths Schott-Barby von Hrn. Kandidat Hoppe verlesen. Hr. Rektor Rieran-Barby gab darauf als Schatzmeister des Vereins den Rechenschaftsbericht; derselbe weist in Einnahme 2186,97 M. und in Ausgabe 1555,25 M. auf. 520 M. des Restes kommen an folgende Gemeinden zur Unterstützung: Biebersbürgel, Mittelbrbach, Hermeskeil und Mißlitz je 75 M.; Elversberg, Neuenahr und Brunnen je 50 M.; Hermannseifen 40 M. und Dingelstedt 30 M. Hr. Sup. Trümpelmann gab hiernach ein anschauliches Bild der Stadt Lyon, erzählte von seiner Thätigkeit äußerhalb dieser Stadt und gab Züge des Wankelmuths des französischen Volkes. Hr. Oberpfarrer Hundt empfiehlt, mit besten Kräften für den Verein einzutreten. Schlußwort des Hrn. Sup. D. Schapper und gemeinsamer Gesang „Ach bleib mit deinem Segen" beendete diese Feierstunde. Es wurde abermals auch eine Liebesgabe gesammelt.

-z. **Gartenhaus bei Meisdorf,** 13. Sept. Heute tagte hier unter Vorsitz des königl. Kreisschulinspektors Hrn. Sup. Besser die zweite Hauptkonferenz der Ephorie Ermsleben. Nach der üblichen feierlichen Einleitung gedachte der Hr. Vorsitzende in ehrenden Worten der hier Lehrer des Bezirks, welche mit dem 1. Okt. aus ihrem Amte scheiden und in den Ruhestand treten. Hierauf theilte derselbe mehrere Verfügungen der königl. Regierung zu Merseburg mit und empfahl den Anwesenden, die in Ermsleben in Aussicht genommene Aufführung des Storch'schen Lutherfestspiels nach besten Kräften zu unterstützen und zu fördern. Alsdann berichtete Hr. Kantor Schmeitzer-Stangerode über das von der königl. Regierung gestellte Thema: „Inwiefern kann durch den Unterricht in der Volksschule den Irrlehren der Umsturzparteien entgegengearbeitet werden?" Die mit vielem Fleiße ausgeführte Arbeit fand allseitigen Beifall. Nachdem noch Hr. Rektor Kahnt über den Stand der Ephoralbibliothek berichtet und dem Rendanten Hrn. Kantor Merseburg Entlastung ertheilt war, wurde die Konferenz mit Gesang und Gebet geschlossen. — Die Kirchweihe in Sylda findet Dienstag den 9. Okt. statt. Derselben wird auch Hr. Generalsuperintendent D. Schulze aus Magdeburg beiwohnen.

-k. **Wettin,** 16. Sept. Am Saalenfer wurde am Donnerstag der Leichnam eines Mannes gelandet. In dem Verstorbenen wurde der Buchhalter T. von der Domäne Friedeburg ermittelt. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor.

—k. Einem ehrenvollen Rufe folgend, wird der königl. Musik-Direktor und Inhaber eines Konservatoriums Hermann Mohr zu Berlin Ende dieses Monats nach Philadelphia übersiedeln. Derselbe stammt aus der Provinz Sachsen. Sein Vater war Kantor in Nienstedt bei Artern. Mr. besuchte in den Jahren 1850 bis 1852 das Seminar zu Eisleben, ging nach bestandener Lehrerprüfung nach Berlin und studirte dort Musik. Jahre hindurch war er Leiter der Gesangs-Abtheilungen des großen berliner Handwerker-Vereins. Beim großen Gesangsfest in Dresden im Jahre 1865 erhielt er einen der ersten Preise.

⁂ Der Bibelverein der drei Ephorien Torgau, Belgern und Liebenwerda, der auf eine 52jährige Thätigkeit zurücksieht und in dieser Zeit etwa 20,000 Bibeln verbreitet hat, feierte am 12. d. in Falkenberg sein Jahresfest. In der geschmückten Kirche, die von Einheimischen und Auswärtigen gefüllt war, hielt Hr. Pastor Kleina aus Schirmentz die Festpredigt, ebenso gewaltig wie herzlich, durch die er die Zuhörer zu fesseln und die Herzen aller zu gewinnen verstand. Im Anschluß an das Schriftwort Cap. 3, 16 legte er der Festgemeinde die Mahnung an das Herz: „Habt Gottes Wort, leset Gottes Wort, lebt Gottes Wort." Nach der Festpredigt nahm Hr. Sup. Trümpelmann-Torgau die Vertheilung von 16 Bibeln an bedürftige und würdige Schulkinder vor. Die Festsammlung ergab 45 M.

— [Erledigte geistliche Stellen.] Pfarrstelle an St. Petri in Magdeburg. Dieselbe steht unter Privat-Patronat und gewährt neben freier Wohnung ein Einkommen von 3197 M., wovon acht Jahr an den Pensionsfonds eine Pfründen-Abgabe von 869 M. zu leisten ist. Die Wahl erfolgt durch die kirchlichen Gemeindeorgane.

— [Personal-Chronik.] Zu der ev. Pfarrstelle zu Wiederau, Diözes Liebenwerda, ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Dr Bernhard Max Mauff, zu der ev. Pfarrstelle zu Tylien, Diözes Salzwedel, der bisherige Oberpfarrer in Mühlberg a. E., Karl Friedrich Gustav Hermann Mehlhau, berufen und bestätigt. Die ev. Pfarrstelle zu Meseberg, Diözes Wolmirstedt, ist dem bisherigen Warrer in Altenroda, Johann Friedrich Zippel, die ev. Pfarrstelle zu Bühne mit Rimbeck, Diözes Osterwieck, dem bisherigen Pfarrer in Langefeld, Gustav Adolf Braun, die ev. Pfarrstelle zu Osterode, Diözes Osterwieck, dem bisherigen Pfarrer in Wollstein, Provinz Posen, Hermann Karl August Schmeling, verliehen. Die durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigte Rentmeisterstelle in Zeitz ist dem Rentmeister Fehre in Mansfeld, die Stelle des letzteren dagegen dem Regierungs-Civil-Supernumerar Wolfram in Merseburg vom 1. Okt. d. J. ab übertragen.

+ **Gera,** 13. Sept. Das hiesige fürstl. Theater eröffnet seine Vorstellungen für das bevorstehende Winterhalbjahr Sonntag den 30. d. Einem seit Jahren schon gefühlten und ausgesprochenen Wunsche des das Theater besuchenden Publikums trägt die Leitung nunmehr insofern Rechnung, als das Personal so gewählt ist, daß Operetten- und Singspielaufführungen in dem Spielplan Aufnahme gefunden haben.

♀ **Sondershausen,** 16. Sept. Unter den Ernteerträgnissen dieses Jahres, die im allgemeinen bekanntlich sehr zu wünschen übrig lassen, steht an Menge die Pflaumenernte obenan. Dieselbe ist in unserer Gegend eine außergewöhnlich reiche, an vielen Pflaumenbäumen hängen zur Zeit, da das Laub bereits verwelkt und z. Th. abgefallen ist, mehr Früchte als Blätter. Die Sonnenwärme der letzten Tage hat das Ausreifen des Obstes sichtlich gefördert. — Unsere Schwesterstadt Frankenhausen kann sich über die Wahl ihres Ersten Bürgermeisters noch immer nicht schlüssig machen. Eine dritte große Ausschuß-Sitzung, von welcher sich jedoch 5 Mitglieder in auffälliger Weise ferngehalten haben, beschloß noch den Gerichtsassessor Bonnetz in öffentlicher Bürgerversammlung, jedenfalls im Laufe dieser Woche, zu hören und alsdann die endgiltige Wahl möglichst rasch anzuberaumen. Dem Gewählten soll zur Bedingung gemacht werden, innerhalb der ersten Hälfte der 12jährigen Amtszeit die Stelle nicht verlassen zu dürfen.

* **Ilmenau,** 14. Sept. Mit der letzten, morgen zur Ausgabe gelangenden Kurliste wird die diesjährige Badezeit endgiltig geschlossen, nachdem die Konzerte bereits nur noch vereinzelt und auch von den allwöchentlichen geselligen Vereinigungen am Mittwoch die letzte stattgefunden. Die diesmalige Badezeit war keine erfreuliche zu nennen, da durch das anhaltend schlechte Wetter viele Fremde von dem Besuche unseres Badeortes abgehalten worden, ja sogar viele Stammgäste, die sich sonst regelmäßig eingestellt, ausgeblieben sind. Man muß sich damit trösten, daß es in den meisten anderen Bädern ebenso war, wie die vorliegenden Berichte ergeben. Die Kurliste schließt mit der Nr. 1840 und wies somit etwa 100 Personen weniger auf wie im vorigen Jahre.

-d- **Aus Thüringen,** 14. Sept. Ein eigenartiger Herr, ein Wirth von altem Schrot und Korn ist unzweifelhaft der weit und breit, sogar überseeisch, bekannte Besitzer der, reizend am Fuchsthurme bei Jena belegenen Gastwirthschaft „Wilhelmshöhe". Kurzweg nennt er sich „Wilhelm" und hat die gemüthliche Gepflogenheit, jeden seiner Gäste zu „duzen". Kürzlich besuchten wir bei strömendem Regen Wilhelmshöhe. „Da soll doch gleich!" rief Hr. Wilhelm uns entgegen. „Da kommt Ihr nun und stört einen in dem Hundewetter in der Ruhe!" Als einer von uns einwarf: „Nun, wir können ja wieder gehen", meinte Wilhelm: „Du bist gewiß noch nicht hier oben gewesen und kennst mich nicht. Bleibt nur da und trinkt so viel Ihr wollt!" Dies geschah nach Kräften, da das Ziegenhainer vortrefflich mundete. Imlaufe der „Bierstrafe" zeigte uns Wilhelm mit Stolz einen Stoß von Briefen und Postkarten, deren, allen Ländern und Zonen entstammende Absender mit Vergnügen an „Wilhelmshöhe" zurückdachten. Eine Postkarte aus Australien trug die einfache Aufschrift: „Wilhelm, Jena, Deutschland". — Beim Scheiden reichte uns der biedere Wirth seine Namenskarte. Dieselbe zeigt u. a. die Aufschrift: Wilhelm auf und zu Wilhelmshöhe, regierender Bierfürst, Besitzer einer Reformkanone, eines kaukasischen Nihilistenbuschers u. s. w."

Jubiläums-Ausstellung des Landwirthschaftlichen Vereins „Neuschmidtstedt" zu Erfurt.

K. Erfurt, 16. Sept.

In unmittelbarer Nähe des herrlichen Steigerwaldes, im und am Schützenhause, breitet sich die in allen Theilen gediegene und wohlgelungene Ausstellung aus. Den großen Platz umgiebt eine 2 m hohe Planke. Den Haupteingang bildet eine hohe Ehrenpforte, aus deren Maisgrün die Worte hervorleuchten: „Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis!" — Während der Zeit der Ausstellung (15.—17.) erschien eine reich ausgestattete Ausstellungs-Zeitung. — Am Sonnabend 11 Uhr rief eine Fanfare die Anwesenden in die geräumige Schützenhalle. U. a. sah man die Herren: Regierungspräsident v. Brauchitsch, Landrath Freiherr v. Müffling und als Vertreter des Magistrats der Stadt Erfurt Hr. Stadtschulrath Dr Vorbrodt. — Zunächst begrüßte der Vorsitzende des Vereins „Neuschmidtstedt," Hr. Stadtverordneter Gaßmann, die Versammelten und sprach seinen Dank allen denen aus, welche Preise stifteten. Besonders danke er den Hrn. Minister Dr Freiherrn v. Lucius für Uebernahme der Ehrenvorsitzandschaft, wodurch die Ausstellung weit die örtlichen Grenzen überschritten habe. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Hierauf nahm Hr. Regierungspräsident v. Brauchitsch das Wort. Er wünschte dem Unternehmen Glück. Der Verein schaue auf ein halbes Jahrhundert voll Mühe und Arbeit zurück, heute trete der Segen zutage. Die Ausstellung zeige, daß in der Landwirthschaft erstaunliche Fortschritte gemacht seien. Im weiteren Verlaufe seiner Rede führte der Herr Präsident aus, wie früher die Maschine es gewesen, welche der Landwirthschaft aufhalf, so soll es jetzt das Genossenschaftswesen thun. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den landwirthschaftlichen Verein „Neuschmidtstedt."

Als dritter Redner trat Hr. Oekonomierath v. Mendel-Halle auf. Er empfiehlt dem Verein „Neuschmidtstedt" für die kommenden 50 Jahre als Losung: „Vorwärts und einig!"

Nachdem der Vereinsvorsitzende im Auftrage des Hrn. Ministers v. Lucius die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, hielten die Ehrengäste, geführt von Ausschußmitgliedern, einen Rundgang. Sofort begannen die dem Preußischen, Weimarischen und Gothaischen entstammenden Preisrichter ihr schwieriges Amt. Wir nennen nur die hervorragend Prämirten:

Gruppe I. Landwirthschaftliche Erzeugnisse. N. Chrestensen-Erfurt, eine silberne Staatsmedaille für die beste Leistung auf dem Gebiete der Landwirthschaft, bronzenes für Einführung und Züchtung von Neuheiten. — Franz Anton Hagge-Erfurt eine bronzene Staatsmedaille für das reichhaltigste und beste Runkelrübensortiment. — Schloßgärtner Rodenstorff-Stedten, Ehrenpreis der Stadt Erfurt für das reichhaltigste Sortiment der neuesten und besten Kartoffelsorten. — Gutsbesitzer Ritze-Kirchheim, Ehrenpreis der „Thuringia" für ein ausgezeichnetes Sortiment Getreidesorten, gedroschen und in Stroh. — Gärtner Martin Fritz-Erfurt, Ehrenpreis des Gutsbesitzers Rohrämer-Burgwenden für ausgezeichnete Gesammtleistung auf dem Gebiete der Landwirthschaft. — Landwirth Möller-Büßleben, erster Vereinspreis für eine sehr gute Leistung auf dem Gebiete des Getreide- und Hülsenfrüchtebaues. — Landwirth Schuchardt-Büßleben, erster Vereinspreis. — Gutsbesitzer Bendler-Linderbach, zweiter Vereinspreis u. s. w. — Kunst- und Handelsgärtner Chr. Lorenz-Erfurt, silberne Vereinsmedaille für Kartoffel-Neuheiten, besonders für die als „Zwei" benannte. — v. Borries-Eckendorf (Westfalen), bronzene Vereinsmedaille für eine Runkelrüben-Neuheit, welche hohe Erträge mit großer Widerstandskraft gegen das Verderben bei längerer Aufbewahrung verbindet.

---

den halblauten Trostesworten Herberts eine so falsche und so verhängnißvolle Deutung geben könne!

Nach Verlauf einer Stunde kehrten sie in Begleitung des endlich aufgefundenen Arztes zurück. Sie fanden Frau Liebrecht mit aufopfernder Emsigkeit und mit dem Geschick einer erfahrenen und resoluten Frau um die Kranke beschäftigt. Aber die ernste und unzufriedene Miene der Zimmervermietherin ließ zugleich erkennen, daß sie auf den Erfolg ihrer Bemühungen nicht eben allzu große Hoffnungen setze. Und das Gutachten des Arztes konnte nach flüchtiger Untersuchung nur bestätigen, was ihr sicherer Blick sogleich erkannt hatte. Hier stand die Wissenschaft an der Grenze ihres Könnens und alles menschliche Vermögen war zu schwach, jener höheren Gewalt zu gebieten, die hier über das Schicksal eines armen Daseins entschieden hatte. Der durch ein langes Siechthum und vielleicht auch durch einen schweren Herzenskummer all seiner Widerstandsfähigkeit längst beraubte Körper der Frau Friedemann war unter diesem neuen Krankheitsanfall zusammengebrochen, um sich nie mehr aufzurichten. Und die Leidende selbst zeigte durch ihr Verhalten deutlich genug, daß sie über das Kommende nicht mehr im ungewissen sei.

So lange die halb verzweifelte Wally zugegen war, hielt der Arzt mit einer offenen Meinungsäußerung zurück. Als ihn dann aber Herbert hinaus begleitete, sagte er:

„Es kann sich selbst im günstigsten Falle nur noch um eine Frist von wenigen Wochen, vielleicht auch Tagen, handeln. An eine Wiederherstellung ist leider nicht zu denken."

Tief erschüttert und von dem aufrichtigen Wunsche beseelt, sich nützlich zu erweisen, erbot sich der junge Mann, die Nacht in der an das Krankenzimmer anstoßenden Küche zu durchwachen. Aber davon wollte Frau Liebrecht durchaus nichts wissen. Sie meinte, ein so verrückter Einfall sähe ihm ganz ähnlich, und sie wolle ihm morgen früh unter vier Augen schon einen Wink geben, wie er hier auf eine bessere Art hilfreich sein könne, als damit, daß er sich überflüssigerweise auf einem hölzernen Küchenstuhl lahme Gliedmaßen und einen steifen Rücken hole. Sie bestand auch darauf, daß sich Wally ins Bett lege, und sie hatte eine so bestimmte Art, ihre Befehle zu zu ertheilen, daß es fast unmöglich war, ihr ungehorsam zu sein. Einen schier endlos langen, dunkelblauen Strickstrumpf in der Hand und eine mächtige Hornbrille mit runden Gläsern auf der Nase, ließ sie selbst sich am Kopfende des Krankenlagers nieder, um bis zum hellen Morgen tapfer und getreulich auf ihrem Posten auszuharren. Und wenn sie mit ihrem röthlichen Gesicht und ihrer kurzen gedrungenen Figur auch einen keineswegs himmlischen Anblick gewährte, so war es der armen Leidenden an ihrer Seite doch, als sei ein Engel herabgestiegen, sich ihrer in den Stunden der höchsten Noth zu erbarmen.

Wie am folgenden Morgen die verheißenen Andeutungen „unter vier Augen" für den Doktor Riedinger ausfielen, war unschwer zu errathen. Das scharfe Auge der Frau Liebrecht hatte den Schein äußerer Wohlanständigkeit, von welchem Herbert nach seinem ersten Besuche bei Frau Friedemann gesprochen hatte, rasch durchschaut, und es war ihr nicht verborgen geblieben, daß da in vielen Stücken geradezu an dem Unentbehrlichsten Mangel sei. Da galt es in einer zugleich wirksamen und unauffälligen Weise zu helfen, denn die Kranke zeigte trotz ihrer verzweifelten Lage einen gewissen Stolz, den man achten und schonen mußte. Und Frau Liebrecht legte in der Verwendung der kleinen Summen, die ihr Herbert zu geben vermochte, mehr Zartgefühl an den Tag, als man es, ihren derben Umgangsformen nach, hinter dieser stachlichen Außenhülle hätte vermuthen sollen.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880919025/fragment/page=0002

Gruppe II. Gemüsebau. Ludwig Lohfeld=Erfurt, ersten Preis, silberne Staatsmedaille. — Gottfried Haage d. Aelt., broncene Staatsmedaille. — Siegmund Gärisch=Erfurt desgl. — Chr. Sondermann=Erfurt, Ehrenpreis der Stadt Erfurt. — Karl Lohfeld=Erfurt, Ehrenpreis der „Thuringia“ u. s. w.

Gruppe III. Obstbau. Großherzogl. Obstbaumschule Marienhöhe“ bei Weimar, Ehrenpreis der Stadt Erfurt. — Voltmer Peter=Nordhausen, Ehrenpreis der „Thuringia“. — Kantor Henning=Kirchheim, Ehrenpreis eines Ungenannten. — Halt=Erfurt, Rebenstorfi=Sieblen und Ruge=Büßleben, 1., 2. und 3. Vereinspreis. — „Marienhöhe“ bei Weimar, silberne Vereinsmedaille. — Arnoldi=Gotha, broncene Vereinsmedaille für natürlich nachgebildete Früchte.

Gruppe IV. Obst= und Gemüseconserven. Klempnermeister Hirsch=Stotternheim, ersten Vereinspreis. — Kantor Hennig=Kirchheim, zweiten Vereinspreis. — Schreiner=Schweinfurt, eine silb. Vereins=Medaille. — Appenroth=Denstedt bei Weimar, eine bronc. Vereins=Medaille. — Syre=Hinternah, desgl. — Schneider=Varel, desgl.

Gruppe V. Kunstdünger, Futtermittel und sonstige Bedarfsartikel der Landwirthschaft. Chr. Roßkrämer=Burgwenden, eine broncene Staats=Medaille. — Hoflieferant Bernhard Vogeler=Erfurt, desgl. für beste Hufschmiere. — Hegelmann=Erfurt, eine silberne Vereins=Medaille für Bithhableiter=Anlagen u. s. w. — Hegemann=Nienburg a. W., eine silb. Vereins=Medaille. — Sterz & Hebestreit=Erfurt, eine broncene Vereins=Medaille. — Goetze=Gotha, eine broncene Vereins=Medaille für vorzügliche Sattlerarbeit. — Mayfarth=Frankfurt a. M. und Ludwig Möller=Erfurt je eine broncene Vereins=Medaille.

Gruppe VI. Maschinen und Geräthe. Georg Klinger=Altstadt Stolpen (Sachsen) silb. Staatsmedaille für einen Dampfdreschkasten mit Einrichtenssystem. — Garett Smith & Co. Buckau bei Magdeburg, bronc. Staatsmedaille für verschiedene Dampfdreschmaschinen mit Lokomobilen, in Thätigkeit geprüft. — J. J. Schmidt=Erfurt, silb. Vereinsmedaille für Gesammtausstellung neuer und verbesserter Maschinen. — Höhnemann & Küchler=Erfurt, silb. Vereinsmedaille. — Dreyse=Sömmerda, silb. Vereinsmedaille für Mahl= und Schrotmühle. — Laaß & Comp., Neustadt=Magdeburg, bronc. Vereinsmedaille für eine Pferdehacke. — Wolf=Buckau, bronc. Vereinsmedaille für Lokomobilen. — Georg Günther=Markranstädt, desgl. für Dünger=Streumaschinen. — Chr. Hagans=Erfurt, desgl. für einen Heißluftmotor. Weiter kamen noch Diplome zur Vertheilung und zwar an: Siedersleben & Comp.=Gruson werk=Buckau. — Heinrich Lanz=Mannheim. — E. Jungheinrich=Eisenach. — O. Kretschmar=Stedten. — Bernhard Hirschfeld=Beslau. — Weber & Comp., Artern. — F. Geske=Neumark. Karl Künzel=Erfurt. — Adam=Weimar.

Gruppe VII. Bienen und bienenwirthschaftliche Produkte, Geräthe und Literatur. Müller=Lindenmühle bei Erfurt, ersten Preis des „Imkerklub“. — Lehrer Mende=Erfurt, ersten Vereinspreis. — Bienenmeister Günther=Gispersleben, zweiten Vereinspreis. — Rentner Pegenau=Erfurt, dritten Vereinspreis. — Kantor Henning=Kirchheim, eine silberne Vereins=Medaille. — Bierein=Windischholzhausen und Eichholz=Erfurt, je eine broncene Vereins=Medaille. — Der Besuch der Ausstellung war namentlich heute ein recht reger; dasselbe gilt betreffs des Verkaufs.

Vermischtes.

— [Dampferzusammenstoß im Bosporus.] Ueber den vor einigen Tagen kurz gemeldeten Zusammenstoß zweier Lokaldampfer im Bosporus, wobei die Familie des deutschen Botschafters v. Radowitz in Lebensgefahr gerieth, werden der „Pol. K.“ aus Konstantinopel nachstehende Einzelheiten mitgetheilt: Anläßlich des Namensfestes Kaiser Alexanders III. gab der russische Botschafter v. Nelidoff am 11. d. im Sommerpalaste der Botschaft zu Buyukdere eine Abendunterhaltung, zu welcher auch das gesammte diplomatische Corps geladen war. Die Sache ging an diesem Abend sehr hoch und erschwerte das Landen der Boote. So geschah es, daß der kleine Dampfer der deutschen Botschaft, auf dem sich Hr. v. Radowitz, seine Gemahlin und seine zwei Töchter befanden, unweit des Ufers mit dem Dampfer der englischen Botschaft zusammenstieß, welch letzterer die Botschaftssekretäre an Bord hatte. Theils der hohe Seegang und theils der Umstand, daß die beiden Schiffsführer durch das von dem Botschaftspalaste ausstrahlende elektrische Licht geblendet waren, veranlaßte das Unglück. Die englische „Mouche“ rannte das deutsche Boot in der Mitte an, so daß letzteres unfehlbar sofort gesunken wäre. Zum Glücke befanden sich mehrere Ruderboote zur Stelle, welche den deutschen Botschafter und seine Familie in Sicherheit brachten und auch das beschädigte Fahrzeug konnte aus Ufer gebracht werden.

— [Eisenbahnunglücksfälle.] Am Montag nachm. entgleisten drei Wagen des 2 Uhr 10 Min. von Stuttgart nach Böblingen=Rottweil abfahrenden Personenzuges bei der Ausfahrt aus dem stuttgarter Bahnhof. Der Bremser Sproll wurde getödtet, der Wagenwärter Belge lebensgefährlich verletzt, einige Passagiere sind leicht verletzt. (Nach andrer Mittheilung blieben zwei Beamte todt, während die Passagiere mit dem Schrecken davonkamen.) — Wie man aus Wien meldet, fand am Sonnabend abend in Westbahnstation Böklamarkt ein Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzug statt. Zwei Passagiere und zwei Bahnbedienstete wurden leicht verletzt, beide Lokomotiven und fünf Lastwagen beschädigt. — Weiterem Vernehmen nach ist das (gestern gemeldete) Eisenbahnunglück bei Unterböblingen dadurch herbeigeführt worden, daß der gemischte Zug Nr. 622 noch mit Rangiren beschäftigt war, als der Personenzug Nr. 41 (Stuttgart=Nördlingen=Nürnberg) einfuhr. Ein starker Nebel hinderte die Lokomotiv=bezw. Zugführer, die Gefahr rechtzeitig zu bemerken und den Zusammenstoß zu vermeiden. Nach amtlichem Bericht ist außer dem Hilfsconducteur Beck noch der 10jährige Sohn des Fabrikanten Ziegler in Cannstatt todt geblieben, der Fabrikant Ziegler selbst ist erheblich verletzt worden, ebenso seine Frau; zwei Kinder Ziegler's sind leicht verletzt. Verletzt sind ferner der Lokomotivführer, der Heizer und 3 weitere Fahrgäste.

— [Unglücksfälle beim Manöver.] Auf dem Manöverfelde bei Münscheberg fand ein Unteroffizier der berliner Schwadron des Regimentes Gardes du Corps den Tod. Man ritt die Pferde zur Tränke, wobei er an eine tiefe Stelle gerieth. Indem er sein Pferd am Zügel zurückriß, überschlug sich dieses und drückte ihn unter das Wasser. Einige Offiziere stürzten zur Hilfe herbei, sie brachten aber bereits einen Todten an das Land. — Ein anderer Unglücksfall ereignete sich beim Manövrieren selbst. Beim Vorrücken im Lauschritt umweit Münchebergs kam Sonnabend ein Soldat der 3. Compagnie des Leib=Grenadier=Regiments Nr. 8 so unglücklich zu Fall, daß er einen doppelten Beinbruch erlitt. Derselbe wurde sofort mit der Bahn nach Berlin geschafft. — Ferner wird berichtet, daß während der Manöver trotz des verhältnißmäßig kühlen Wetters mehrere Soldaten Hitzschlägen erlegen sind. Auch der große Kavallerie=Angriff blieb nicht ohne mehrfache Unfälle. So wurde ein Husar von einem Ulan niedergeritten. Ein anderer ist durch Platzpatronen schwer verletzt worden.

— [Begnadigung.] Der Eisenbahnassistent Arnold wurde bekanntlich i. J. zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, da er, wie das Gericht annahm, den bekannten Eisenbahnunfall in Wanzee verschuldet haben sollte, bei welchem mehrere Personen das Leben oder die Gesundheit eingebüßt hatten. Arnold hatte i. J. das Einfahrtssignal gegeben, ohne sich persönlich davon überzeugt zu haben, daß die Geleise frei seien, ohne sein Wissen hatte ein Oberbeamter einen Zug rangiren lassen, infolgedessen sodann der Unglücksfall eintrat. Im Januar hat Arnold seine Strafe angetreten, ist aber jetzt durch den Kaiser begnadigt und sofort außer Haft gesetzt worden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Maybach, hat das Begnadigungsgesuch selbst befürwortet.

— [Ein Reiseerlebniß in Südspanien.] Man berichtet der Schles. Ztg.: Wir waren auf einem holländischen Dampfer auf der Heimreise von Ostindien begriffen und mußten uns, einer Reparatur an der Maschine wegen, 24 Stunden in Gibraltar aufhalten. Die Abreise war für den nächsten Morgen um 5 Uhr festgesetzt. Wir beschlossen, den Abend in dem spanischen Städtchen Algesiras, welches an der ebenso genannten Bai gegenüber von Gibraltar liegt, zuzubringen. Das Meer war ruhig und spiegelglatt, und schnell wurde die Entfernung vom Schiffe nach dem Städtchen mittels eines gemietheten Ruderbootes zurückgelegt. Der Abend verging schnell und angenehm, so daß wir überrascht waren, als die zwölfte Stunde vom nahen Glockenthurme schlug. Mittlerweile hatte sich der Horizont umwölkt, ein heftiger Sturm hatte sich erhoben, und die See ging so hoch, daß die Schiffer trotz verheißener guter Bezahlung sich weigerten, uns nach dem Schiffe zurückzurudern. Es blieb uns nichts übrig, als am Strande des Meeres entlang zu wandeln und so den langen Weg nach Gibraltar zu Fuß zurückzulegen. Kaum hatten wir die Hälfte der beschwerlichen Fußreise in der stürmischen, mondlosen Nacht bewältigt, als plötzlich eine spanische Patrouille aus dem Dunkel der Nacht vor uns auftauchte. Da den Spaniern die Uniformen der holländischen Schiffsoffiziere völlig unbekannt zu sein scheinen, hielt man uns an und nahm uns in scharfes Verhör. Nun war aber keiner von uns der spanischen Sprache mächtig und jeder Versuch unsererseits, in einer anderen Sprache eine Verständigung zu erzielen, erwies sich als fruchtlos. Soviel begriffen wir jedoch, daß man von uns wissen wollte, wer wir waren und was für Absichten wir verfolgten. Die Situation wurde kritisch, da der Führer der Patrouille Miene machte, uns nach Algesiras, zur Feststellung unserer Personalien, zurück zu transportiren. In diesem Falle wäre das Schiff ohne uns Morgen ohne uns abgedampft und wir wären hilflos im fremden Lande zurückgeblieben. Als nun nochmals die Frage, wer wir wären, an uns gerichtet wurde, hatte unser zweiter Schiffsoffizier einen guten Gedanken. Er erinnerte sich, daß man den meisten Worten eine spanische Färbung geben kann, wenn man die Endung os anhängt. Ohne sich um die grammatikalische Richtigkeit seiner Phrase zu kümmern, beantwortete er die Frage mit den Worten: Officieros delos marinos hollandesos. Das war allerdings kein korrektes Spanisch — denn das würde gelautet haben: „Oficieros de la marina ollandesa“ — aber es hatte das Gute, daß wir verstanden und für unverdächtig befunden wurden. Der Führer der Patrouille ahmte dann lächelnd die neue Weltsprache nach, indem er sagte „passatos“ und setzte hierauf in korrektem Spanisch hinzu: „Va Usted con Dios“ („Gehen Sie mit Gott“). Wir erreichten ungefährdet und zur rechten Zeit unser Boot.

— [Französische Weine.] Die ungeheuren französischen Weine des Hrn. Oswald Nier, welche derselbe in Deutschland in zahlreichen Geschäften verkauft, haben auch in Frankreich selber Anerkennung gefunden. In einem Artikel des pariser „Figaro“ lesen wir u. a.: Hr. Oswald Nier verkauft bezw. exportirt nach Deutschland nur unsere besten, reinen Naturweine, erste Qualitäten, und nimmt uns von diesen eine solche große Menge jährlich weg, daß Besitzen bei uns selbst, in Frankreich, manchmal selten werden und man oft genug seit einigen Jahren hören muß: „Wir haben keine reinen Naturweine mehr, unser Land erzeugt nichts mehr!“ Doch nein, unser Land erzeugt noch genug solche auserwählte erste reine Naturweine, und wir haben heute mit großer Freude erfahren, daß Hr. Nier, der mächtige Besitzer derselben, sich endlich auf allgemeines Verlangen vieler Freunde entschlossen hat, uns auch in Paris seine vorzüglichen gesunden Weine zu liefern, so daß von nun an Hr. Nier nicht mehr den Herren Deutschen allein, sondern auch uns Parisern seine Weine zu trinken geben wird. In wenigen Tagen wird das Depot, Aux Caves de l'Opéra, boulevard Haussmann 32, eröffnet werden. Bei dem Genuß solcher Weine werden wir, pariser Brüder, die an den künstlichen Weinen beißen mußten, unsere Gesundheit erhalten und unserem Landsmann, einem Kämpfer im fremden Lande, die Ehre werden lassen, die ihm wegen seiner Weine gehört; denn Thatsache bleibt es doch, daß die französischen Weine die besten der Welt sind — angenommen, daß sie rein und Natur, wie die des Hrn. Oswald Nier, sind.

h. [Nutzen der Kreuzotter.] Der Nutzen, den die Kreuzotter der Landwirthschaft bringt und der zuweilen zu ihren Gunsten angeführt wird, ist kaum nennenswerth. Den Winter über treibt sie gar nichts, den Sommer über reichen sechs Mäuse nebst etwa vier Fröschen oder Vögel für eine alte, sechs kleine Eidechsen für eine junge zur Nahrung hin. Der Nutzen, welchen sie durch Verminderung der Mäuse schafft, wird durch den Schaden wieder ausgeglichen, welchen sie durch Verzehrung von Vögelchen, Fröschen (sie frißt fast nur die nützlichen braunen) und Eidechsen stiftet.

— [Mord auf der Straße.] In Stuttgart ermordete am Sonntag gegen Mitternacht auf der Straße vor dem Café Central der 20jährige Hausknecht Käfer die 18jährige Anna Kern durch einen Schnitt in den Hals. Der Thäter, der geflüchtet war, wurde am Montag früh in Cannstatt verhaftet. Das Motiv der That ist wahrscheinlich Eifersucht.

— [Personalnachrichten.] Der Führer der freisinnigen Partei in Nürnberg, Rechtsanwalt Erhardt, früher forstwirtschaftlicher Reichstagsabgeordneter, ist am 16. d. gestorben. — Maler Emil Hallaty ist am 15. d. zu Friedenau bei Berlin gestorben. Hallaty war einer der beliebtesten Thier= und Genremaler der berliner Schule. — Aus Breslau theilt man dem Berl. Volksbl. mit, daß das Befinden des Reichstagsabgeordneten Hrn. Krücker äußerst besorgnißerregend ist.

Aus dem Leserkreise.

Nach den Zeitungsberichten scheint aus den Gemeinden heraus größtentheils der Antrag gestellt zu sein, denjenigen Antheil des Schulgeldes, der nicht durch das Schullastengesetz gedeckt wird, als Schulgeld forterheben zu dürfen. So weit dem Verfasser dieses bekannt, wird dieser Antrag ohne Herbeiführung eines Gemeindebeschlusses der Kürze wegen und vielleicht auch noch aus andern Gründen auf dem Lande von dem „Schulvorstand“ eingereicht, der gewöhnlich aus dem Pastor, dem Ortsrichter und einigen größeren Besitzern besteht, die, wenn der Rest des Schulgeldes auf die Kommunalkasse übernommen würde, etwas tiefer in ihre Tasche greifen müßten. Da sei denn doch darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Anweisung des Herrn Ministers zu dem Schullastengesetz nicht der Schulvorstand, sondern der „Schulverband“ zu beschließen und beim Kreisausschuß zu beantragen hat, wie der Schulgeldrest soll aufgebracht werden. Das Schullastengesetz ist eine kleine Entschädigung vom Staate für den kleinen Mann, der durch die Verbrauchssteuer (Branntweinsteuer, Korn= und Petroleumzoll u. s. w.) schwerer getroffen wird, und bei Berathung des Gesetzes ist mehrfach der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Kommune auch etwas thun möchte zur Entlastung der Unbemittelten. —z.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung Termin	Berm. Termin	1. Gl. Verf.	Prüf. Termin
E. B. Cohen, früher Prokurist d. Aachener Diskonto=Gesellschaft	Aachen	Aachen	12.9.	15.10.	24.10.	24.10.
G. B. Boden, Metallwaarenfabr. (Nachf.)	Dresden	Dresden	13.9.	8.10.	16.10.	16.10.
G. Schofield, Uhrmacher	Limbach	Limbach	12.9.	10.10.	2.10.	19.10.
Frau J. M. Jobsky	Potsdam	Potsdam	13.9.	13.10.	4.10.	22.10.
Otto Carracciola jun., Kfm.	Remagen	Sinzig	8.9.	10.10.	3.10.	24.10.
Franz Schinger, Kfm.	Spandau	Spandau	14.9.	15.10.	10.10.	24.10.
J. Görres, Sattw. u. Kfm.	Stolberg Rhl.	Stolberg Rhl.	11.9.	30.10.	29.9.	20.11.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 17. Sept. (Amtl.) Weizen per 1000 kg. Loco still. Termine fest und höher. Gekündigt 150 t. Kündigungspreis 185,5 M. Loco 176—195 M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität 183 M., per diesen Monat —,—, per Sept.=Okt. —,—, per Okt.=Nov. 184—184,5—183,75 bez., per Nov.=Dez. 186,5—185,25—185,5 bez., per Dez.=Jan. 187,5—186,75 bez.

Weizen hiesiger Marke mit Ausschluß von Mauzweizen) per 1000 kg. Loco still. Termine —,— M. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— Loco 190—195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 189 M., per diesen Monat —,— M.

Roggen per 1000 kg. Loco gute gefragt, Termine schwankend. Gekündigt 1850 t. Kündigungspreis 104 M. Loco 148—163 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 150 M., inländ. mittel bis guter 158,5—163,5 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per Sept.=Okt. —,—, per Okt.=Nov. 162,5—161,5 bez., per Nov.=Dez. 164—163,5—163 bez., per Dez. 165,5—164,5 bez.

Gerste per 1000 kg. Fest. Große und kleine 133—196 M. nach Qualität.

Futtergerste 133—144 M.

Hafer per 1000 kg. Loco matt. Termine wenig verändert. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 134—165 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 135 M., pommerscher mittel und guter 144—150, feiner 155—165 ab Bahn bez., schlesischer mittel und guter 144—153, feiner 155—160 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per Sept.=Okt. 135 bez., per Okt.=Nov. und per Nov.=Dez. 133,75—132,75—133 bez., per Dez. —,—.

* Magdeburg, 17. Sept. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 182—186, Weißweizen 178—182, glatter engl. Weizen 174—179, Mauhweizen 165—172, Roggen 163—168, Chevaliergerste 165—205, Landgerste 150—165, Hafer 140—152 M. für 1000 kg.

* Stettin, 17. Sept. Weizen fester, loco 178,00—183,00, per Sept.=Okt. 184,50, per April=Mai 191,50. Roggen fest, loco 145,00—150, per Sept.=Okt. 158,50, per April=Mai 163,00. Pommerscher Hafer loco 130—139.

Köln, 17. Sept. (Telegr.) Weizen hiesiger loco 21,00, neuer loco 18,50, fremder loco 22,00, per Nov. 20,50, per März 21,65. Roggen hiesiger loco neuer 14,50, fremder loco 17,50, per Nov. 16,30, per März 17,00. Hafer hiesiger loco 14,25.

* Hamburg, 17. Sept. Weizen loco fest, holsteinischer loco 190 bis 196. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 165—172, russischer loco fest, 116 bis 122 M. Hafer fest. Gerste fest.

* Breslau, 17. Sept. Roggen pr. Sept. 155,00, pr. Sept.=Okt. 155,00, per Nov.=Dez. 155,00.

* Wien, 17. Sept. (Telegr.) Weizen per Herbst 7,97 Gd., 8,02 Br., per Frühjahr 1889 8,82 Gd., 8,87 Br., Roggen per Herbst 6,00 Gd., 6,05 Br., per Frühjahr 1889 6,70 Gd., 6,73 Br., Hafer per Herbst 5,68 Gd., 5,73 Br., per Frühjahr 1889 6,18 Gd., 6,23 Br.

* Pest, 17. Sept. (Telegr.) Weizen loco matt, per Herbst 7,60 Gd., 7,62 Br., per Frühjahr 1889 8,40 Gd., 8,42 Br. Hafer per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 1889 5,71 Gd., 5,73 Br.

* Paris, 17. Sept. nachm. (Telegr.) Weizen fest, per Sept. 27,60, per Sept. 26,50, per Okt.=Jan. 26,60, Nov.=Febr. 27,10, per Jan.=April 27,50. Roggen fest, per Sept. 14,40, per Jan.=April 15,60.

* Paris, 17. Sept, abends. (Telegr.) Weizen fest, per Sept. 26,40, per Okt. 26,60 per Nov.=Febr. 27,10, per Jan.=April 27,60.

* Antwerpen, 17. Sept. (Telegr.) (Schlußber.). Weizen fest. Roggen fest, Hafer behauptet, Gerste fest.

* Amsterdam, 17. Sept. (Telegr.) Weizen auf Termine niedriger, per Nov 229, März 238, Roggen loco höher, auf Termine fest, Okt. 138 à 137, per März 147 à 148.

* London, 17. Sept. (Anfangsbericht.) Getreide ruhig, Gerste und Hafer fest.

* London, 17. Sept. (Schlußbericht). Sämmtliche Getreide fest und thätig. Engl. Weizen knapp, 1/2 d. fremder 1 d., rother 1/2 d., Hafer 1/4 d. höher als vorige Woche.

* London, 17. Sept. (Telegr.) Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 8. bis zum 14. Sept.: Engl. Weizen 1291, fremder 57,953, engl. Gerste 500, fremde 7186, engl. Malzgerste 1215, fremde —, englischer Hafer 79, fremder 55,972 Qrtrs. Engl. Mehl 10,742, fremdes 60,515 Sack und 105 Faß.

* New=York, 17. Sept. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Dez. 101¼.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	15. Sept.		17. Sept.	
Granulated	—,—	M.	—,—	M.
Krystallzucker I.	—,—	"	—	"
Krystallzucker II.	—,—	"	—	"
Konz. Rend. 92%	—,—	"	19,60	"
Rendement 88%	—,—	"	18,20	"
do. Rend. 75°	—,—	"	—,—	"

Tendenz am 17. Sept.: Fest. Die Preise für Rohzucker verstehen sich einschließlich Materialsteuer und ausschließlich Verbrauchssteuer.

	15. Sept.		17. Sept.	
fein Brodraffinade	29,25	M.	29,25	M
fein Brodraffinade	29,00	"	29,00	"
Gem. Raffinade	28,25	"	28,25	"
Gem. Melis I.	27,25	"	27,25	"

Tendenz am 17. Sept.: Ruhig.

Rohzucker I. Produkt:
Durchgehend f. a. B. Hamburg.

Sept. 14,95—15 bez. u. G. 15,05 Br.
Okt. 13,60—13,70 bez.
Nov. 13,35 bez.
Nov.=Dez. 13,35 bez. u. G. 13,40 Br.
Jan.=März 1889 13,40—13,50 bez.
März=Mai 1889 13,60 Br.
Tendenz: Stramm.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Braunschweig, 14. Sept. (Bericht von Eberhd. Mencke Nachf.) Rohzucker. Das Geschäft in greifbarer Waare ruht fast gänzlich, und haben Umsätze nicht stattgefunden. — Von raffinirten Zuckern bestehen bei den hiesigen Raffinerien nur sehr geringe Vorräthe. Das Geschäft nahm einen unverändert befriedigenden Verlauf. Es notiren heute:

Raffinirter Zucker.		Rohzucker.	
Raffinade	M. 29,50 —,— excl. F.	Dr. Frühling u. Dr. Schulz hier.)	
Melis I.	" 29,25 —,— " "	Krystall=Zucker I. M. —,— —,— incl.	
" II.	" —,— —,— " "	Kornzucker 96%	—,— —,— excl.
gem. Raffinade	" 29,75—32,00 incl. S.	" Rend. 92°	" 24,00 —,— "
Melis	" 27,75—28,50 " "	" " 88°	" 22,75 —,— "
Würfelkaffin. I.	" 29,50—31,50 " "	Rohzuckpr. 93—99%	—,— —,— "
" II.	" —,— —,— " "	" 75° R.	" 15,50—18,70 "

Rübenmelasse, 43° Bé (81,5 Brix) effektiv und spätere Lieferung, excl. Tonne zur Entzuckerung 2,90—3,10 M. und für Brennereien 2,20—2,70 M. Die Preise verstehen sich per 50 kg.

* Hamburg, 17. Sept. Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement frei an Bord Hamburg, per Sept. 14,75, per Okt. 13,45, per Dez. 13,05 per März 13,15. Behauptet.

* Hamburg, 17. Sept. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg, per Sept. 14,95, per Okt. 13,60, per Dez. 13,50, März 13,40. Sehr fest.

* Stettin, 17. Sept. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco 39,00 à 39,50 Wether Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Sept. 41,75, per Okt. 38,75, per Okt.=Jan. 38,00, per Jan.=April 38,25.

Kaffee.

* Hamburg, 17. Sept. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack.

* Hamburg, 17. Sept. vorm. 11 Uhr — M. Kaffee good average Santos per Sept. 110 per Dez. 62½, per März 1889 60, per Mai 59½. Ruhig.

* Hamburg, 17. Sept. nachm. 1 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Sept. 110, Dez. 63, März 60½, per Mai 59½. Ruhig.

* Havre, 17. Sept. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New=York schloß 5 Points Baisse. Rio 12,000 Sack, Santos 8,000 Sack. Recettes für 2 Tage.

* Havre, 17. Sept. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos Sept. 92,50, Okt. 86,50, per Dez. 78,00. Fest.

* Amsterdam, 17. Sept. Java=Kaffee good ordinary 43.

Petroleum.

* Berlin, 17. Sept. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Durchschnittspreis —,— M. Loco —,— diesen Monat —M., per Sept.=Okt. —,— Dez.=Jan. —,—.

* Stettin, 17. Sept. Loco verzollt 13,00.

* Hamburg, 17. Sept. Petroleum behauptet, Standard white loco 8,00 Br., 7,90 Gd., pr. Sept.=Dez. 7,95 Br.

* Bremen, 17. Sept. (Schlußbe.) Besser. Standard white loco 8,05 bez.

* Antwerpen, 17. Sept. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20½ bez. u. Br., per Nov.=Dez. 19½ bez. 20 Br., per Jan.=März — bez. 19½ Br. Fest.

* New=York, 15. Sept, vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangsnotirg.) Pipe line certifikates 90.

Spiritus.

* Berlin, 17. Sept. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100%= 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Durchschnittspreis — M., per diesen Monat —,— bez. per Sept.=Okt. —,— bez.

Spiritus per 100 l 100%= 10,000 % (versteuerter) loco ohne Faß —,— Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Unveränd. Gek. 20,000 l. Kündigungspreis 53,70 M. bezahlt. Loco 54,6—54,5 M. bezahlt. Durch=

schnittsp. —.—, per diesen Monat und per Sept.=Okt. 53,8—53,5—53,8 bezahlt, per Okt.=Nov. 54,00—53,60—54,00 bez., per Nov.=Dez. 54.6—54,3—54,6 bez., per April=Mai 1889 56,6—56,3—56,7—56,6.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Unveränd. Gekündigt 70,000 l. Kündigungspreis 34 M. Loco ohne Faß 34,5—34,40 bezahlt, mit Faß —, per diesen Monat, per Sept.=Okt. 34,2—34—34,3 bezahlt, per Okt.=Nov. 34,3—34,1—34,4 bez., per Nov.=Dez. 35,0—34,7—35,0 bez., Dez.=Jan. —,— April=Mai 1889 37,0—36,6—36,8 bezahlt.

* **Magdeburg**, 17. Sept. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 55,50—55,90 M., desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 35.80 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 56,00 M. bez., desgl. bei 70 M. 36,40 M. für 100 l à 100 %.

* **Magdeburg**, 17. Sept. Kartoffelspiritus für 10,000 l=% loco ohne Faß 55.30—55.70 M. bei 50 M., 35.60 bei 70 M. Steueraufschlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Posen**, 17. Sept. Spiritus loco ohne Faß (50er) 53,00, do. do. (70er) 33.20, do. do. mit Verbrauchsabgabe von 70 M. und darüber —,—. Gek. — — l. Still.

* **Stettin**, 17. Sept. Spiritus still, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 54.00, mit 70 M. Konsumsteuer 34,20, per Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 33.70, per Sept.=Okt. mit 70 M. Konsumsteuer 33,70.

* **Hamburg**, 17. Sept. Spiritus still, per Sept.=Okt. 23¾ Br. per Okt.=Nov. 24 Br., per Nov.=Dez. 24¼ Br. per Dez.=Jan. 24¼ Br.

* **Breslau**, 17. Sept. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Sept. 52,60, per Sept.=Okt. 52,60 do. per Okt.=Nov. 52,60 do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Sept. 32,90.

* **Paris**, 17. Sept. (Schlußbericht.) Spiritus behaup., per Sept. 42.25 per per Okt. 41,25, Nov.=Febr. 41,00, per Jan.=April 41,50.

* **Paris**, 17. Sept. abends (Telegr.) Spiritus ruhig, per Sept. 42.25, per Okt. 41,25 per Nov.=Febr. 41.00, per Jan.=April 41,75.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 17. Sept. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine höher. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß —, Loco ohne Faß —.—, per diesen Monat —, M., per Sept.=Okt. 57.6—57,9, per Okt.=Nov. 56,4—56,7, per Nov.=Dez. 56,3—56,4 bez., per April=Mai 1889 55,9—56,1 M.

* **Hamburg**, 17. Sept. Rüböl fest, loco 54.00 nominell.

* **Breslau**, 17. Sept. Rüböl per Sept. 59.50, per Nov. 58.00.

* **Stettin**, 17. Sept. Rüböl unveränd, per Sept.=Okt. 56,50, per April=Mai 56,50.

* **Köln**, 17. Sept. (Telegr.) Rüböl loco 63.00, per Okt. 59,80, per Mai 57,20.

* **Paris**, 17. Sept. nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Rüböl behauptet, per Sept 68,00 per Okt. 68,00, per Nov.=Dez. 68,00, per Jan.April 67 25.

* **Paris**, 17. Sept. abends, (Telegr.) Rüböl ruhig, per Sept. 68.00 per Okt 68,00 per Nov.=Dez. 68.00, per Jan.=April. 67,00.

* **Amsterdam**, 17. Sept. (Telegr.) Rüböl loco 21¼, Mai 1889 30½, per Herbst 31¾, Raps per Herbst —.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 15. Sept. (Pol.=Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 29—36 M. Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—57 M. per 100 kg.

* **Berlin**, 17. Sept. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine —. Gekündigt — t. Kündigungspr —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco 136—148 M. n. Qual., per diesen Monat —, per Sept.=Okt. —.— M.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 155—180 M. Futterwaare 142—152 M. nach Qualität.

* **Wien**, 17. Sept. (Telegr.) Mais per Sept.=Okt. 6,37 Gd., 6,42 Br. per Mai=Juni 1889 5,70 Gd., 5,75 Br.

* **Pest**, 17. Sept. (Telegr.) Mais per Mai=Juni 1889 5,44 Gd., 5,46 Br.

* **London**, 17. Sept. (Telegr.) Mais ¼—½ sh. billiger, Bohnen 1 sh. theurer, Erbsen und Linsen stetig.

Butter. Eier Fleisch.

* **Berlin**, 15. Sept. (Pol.=Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40 Bauchfleisch 0,80—1,20, Schweinefleisch 0,90—1,40, Kalbfleisch 0,90—1,50, Hammelfleisch 0,90—1,40, Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg, Eier 2,40—4,40 M. per 60 Stück.

* **Berlin**, 17. Sept. (Amtl.) Bericht der ständigen **Deputation fur den Eierhandel von Berlin.** Normale Eier je nach Qualität von 2,60—2,75 M. pro Schock. Aussortirte, kleine Waare je nach Qualität von 2,00—2,10 M. pro Schock. Kalkeier je nach Qualität — bis — M. Still.

Baumwolle.

** **Alexandrien**, 12. Sept. Trotz entgegengesetzter von Kairo nach Europa gesandter Nachrichten bleibt es eine Thatsache, daß die **Baumwolle wenig von dem Ungeziefer und dem Nebel gelitten** hat. Vielmehr wird die diesjährige **Ernte** wahrscheinlich die **ergiebigste** sein, welche seit lange dagewesen ist. — Es geht das Gerücht, daß die Regierung ein **Verbot der Ausfuhr von Getreide** erlassen wird, bis jetzt scheint aber keine Nothwendigkeit dafür vorzuliegen.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 15. Sept. (Pol.=Präs.) Kartoffeln 2,50—5,65 M. per 100 kg.

Leipziger Börse vom 17. September.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten=Anl.	5000 3000	94,30 G
3	do.	1000	94,30 G
3	do.	500	94,35 G
		Thlr.	
3%	Staatsanl. 1855	100	98,00 bz
4%	do. 1847	500	101,50 bz
4%	do. 1870	100	105,00 G
4	do. 67 ab 5%	500	105,00 G
3½	Landrentenbr.	500	101,00 G

Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Mansf. Gw. 1882	500	102,50 B
4½	do.		—,—
4½	do. 1879		103,50 G
5	do Em. 1875		102,50 G
4	Lpz. Stadtobl 1884		105,50 G
4½	do. 1876		105,25 G
3½	Altb. Landobl.		103,50 G
4	do. do.		103,00 G

Div.	Eisenb.=St.=Akt.	
9 8/15	Altenburg=Zeitz	191,00 G
17 1/7	Aussig=Teplitz	402,00 bzG
7½	Böhm. Westb. [5% g.	134,00 B
8	Buschtehrad. Lit. A.	140,00 G
6	do. do. B.	128,90 bzG
7½	Dux=Bodenbach	146,50 G
5¼	Frz.=Jos.=B. [5% g.	—,—
	Eisenb.=St.=P.=A.	
8 7/15	Altenburg=Zeitz	169,00 B
7½	Dux=Bodenb. Lit. A.	134,00 G
7½	do. do. B.	134,00 G
	Bank= u. Kred.=A.	
9	Allg. D. Kr.=A. Lpz.	190,00 bz
7	Dresdener Bank	141,00 B
0	Geraer Bank	86,00 G
5½	do. Hdls.= u. Krdtb.	102,50 G
5½	Gothaer Privatbank	116,00 G
5	Leipziger Bank	135,00 B
4½	do. Kassen=Verein	104,00 G
—	do. Disk.=Gesellsch.	—,—
4	Sächs. Bank	113,00 G
0	Weimar. Bank, abgst.	—,—
7	Zwickauer	106,00 B
	Ind.=Akt., Pr. u. Stamm=Prior.	
2 2/3	Chemn. Werkz. M.=Fbr. (Zimmerm.)	86,75 G
10	Cröllw. Papierfabr.	180,00 bzG
—	5% do. Schuldverschr	103,00 B
0	Dörstewitz=Rattm.	56,00 G
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.=A.	32,00 G
4½	Geraer Jutesp. u. W.	104,00 B
6	Germania (Schw. u. Sohn)	126,30 bzG
6	HallescheStraßen=B.	138,00 G
0	KetteElbs.=Ges.=Akt.	83,00 B
0	Körbisd. Zuckerfabr.	103,00 G

Div.		
0	Leipz. Baubank	142,00 G
10	do. Bierbr. z. Reudnitz v. Riebeck u. Co.	195,00 G
11	Lpz. Kammgarnsp.	210,00 G
11 2/3	do. Malzf. Schkeud.	—,—
7	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	90,00 G
6	Sächs. Masch.=Fabr. (Hartmann)	146,25 bzG
13	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	276,00 G
8	Thür. Gasges. Lpz.	148,25 G
8	do. Stamm=Pr.	156,00 B
7	S.=Thür. Br.=B. St	157,00 G
7	do. St.=Prior.	157,00 G
0	Ver. S. Thür. Parf. u. S.=Pr.=Akt. v. C.	
0	Zeitzer Par. u. S. Akt.	84,90 G
-	do. do. Oblig.	104,25 G
5	Westeregeln, Part.=Oblig.	104,00 G
3	Zuckerfabrik Glauzig	101,50 G
9	Zuckerraffinerie Halle	162,00 bz
%	**Ausl. Eis.=P.=Obl.**	
4	Aussig=Teplitzer	104,25 G
5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
4	do. do. Gold	102,40 G
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	87,80 bzG
5	do. Em. 1871	87,80 bzG
5	do. do. 1872	87,80 bzG
4½	do. Gold	105,40 B
5	Dux=Bodenbach	87,75 B
5	do. Em. 1871	87,30 B
5	do. do. 1874	108,00 G
4½	Graz=Köflacher	84,50 B
5	do. Em. v. 1871 u. 72	84,75 G
5	Kaschau=Oderberg	85,20 G
4	Prag=Dux Gold	101,70 B
5	do. Gold	108,50 G
5	Prag=Turnau	90,25 B

Schiffahrt.

* **Hamburg**, 14. Sept. Der Postdampfer „**Hammonia**" der Hamb.=Am. P.=A.=G. ist, von Hamburg kommend, heute in **New=York** eingetroffen.

* **Hamburg**, 15. Sept. Der Postdampfer „**Rhenania**" der Hamb.=Am. P.=A.=G. ist, von Hamburg kommend, gestern in **St. Thomas**, und der Postdampfer „**Holsatia**" derselben Gesellschaft, von Westindien kommend, heute in **Havre** eingetroffen.

* **Hamburg**, 16. Sept. Der Postdampfer „**Suevia**" der Hamb.=Am. P.=A.=G. hat, von New=York kommend, heute früh **Scilly** passirt.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New=York= und Baltimore=Linien.

		Bestimmung			
Schnelldampfer	Trave	Bremen	7. Sept.	9 Uhr vorm.	in Bremerhafen.
Schnelldampfer	Elbe	Bremen	1. Sept.	3 Uhr nachm.	von New=York.
Schnelldampfer	Lahn	Bremen	5. Sept.	7 Uhr vorm.	von New=York.
Schnelldampfer	Werra	New=York	3. Sept.	8 Uhr nachm.	in New=York.
Schnelldampfer	Aller	New=York	7. Sept.	8 Uhr vorm.	in New=York.
Schnelldampfer	Eider	New=York	2. Sept.	6 Uhr nachm.	von Southampton.
Schnelldampfer	Ems	New=York	5. Sept.	5 Uhr nachm.	von Southampton.
Schnelldampfer	Saale	New=York	6. Sept.	5 Uhr nachm.	von Southampton.
Schnelldampfer	Fulda	New=York	8. Sept.	—	von Bremerhafen.
	Main	Bremen	29. Aug.	—	von Baltimore.
	Weser	Bremen	5. Sept.	—	von Baltimore.
	Donau	Baltimore	5. Sept.	—	in Baltimore.
	Hermann	Baltimore	30. Aug.	—	Dover passirt.
	Rhein	Baltimore	6. Sept.	—	Dover passirt.

der Brasil= und La Plata=Linien

Leipzig	Vigo, Antwerpen, Bremen	7. Sept. Las Palmas pass.
Baltimore	Antwerpen, Bremen	3. Sept. von Lissabon.
Straßburg	La Plata	11. Aug. in Montevideo.
Köln	La Plata	2. Sept. von Vigo.
Kr. Fr. Wilh.	Brasilien	4. Sept. von Lissabon.

der Linien nach Ost=Asien und Australien

Preußen	Bremen	8. Sept. von Southampton.
Neckar	Ost=Asien	3. Sept. von Genua.
Habsburg	Bremen	8. Sept. von Southampton.
Hohenzollern	Australien	29. Aug. in Adelaide.
Hohenstaufen	Australien	1. Sept. in Aden.
Nürnberg	Australien	8. Sept. von Antwerpen.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 15. Sept.

Aufgeboten: Der Tischler Ernst Julius Johannes Glinkemann und Anna Luise Ruppe (Gr. Berlin 8 und Naumburg). Der Kfm. Karl Hermann Paul Breitkopf und Luise Rosalie Klara Anna Margarethe Gast (Lindenstr. 9 und Königstr. 39). Der Barbierherr Friedrich Hermann Ferdinand Alfred Stemmler und Friederike Wilhelmine Heinrich (Domplatz 6 und Geiststr. 61). Der Malergehilfe Johannes Karl Richard Eisenschmidt und Valeska Marie Selma Beblik (Domplatz 6 und Domplatz 3a). Der Handarbeiter Georg Poppe und Karoline Amalie Anna Fischmann (Kl. Steinstr. 3 und Magdeburgerstr. 10). Der Sattler Franz Böhm und Friederike Emilie Schwarzer (Giebichenstein und Mühlweg 23b). Der Schriftsetzer Arnold Neumann und Anna Minna Agnes Kind (Giebichenstein). Der Geschäftsreisende Karl Robert Emicke und Auguste Marie Sauppe (Halle und Zeitz). Der Versicherungsinspektor Ernst Paul Serwatka und Emilie Wilhelmine Eleonore Sporleder (Halle und Dresden).

Eheschließungen: Der Handarbeiter Christoph Dyczmons genannt Dietschmann und Marie Luise Wilhelmine Koetter (Brunnengasse 10). Der Tischler Karl Guido Ahnert und Friederike Auguste Emma Haring (Kl. Schlamm 4). Der Schmied Karl August Hartlapp und Wilhelmine Amalie Hoffmann (Annenstr. 1 und Am Kirchthor 9).

Geboren: Dem Maurer Paul Gröst eine T. Gertrud Frieda Martha (Brunoswarte 16b). Dem Kfm. Karl Schmidt ein S. Friedrich Otto Karl (Gr. Wallstr. 1b). Dem Tischler Friedrich Thomas eine T. Emilie Helene (Brunnengasse 12). Dem Maschinenschlosser Karl Ebel ein S. Max Reinhold Karl (Anhalterstr. 8). Dem Bahnarbeiter Heinrich Eichelmann eine T. Auguste Martha (Kl. Schloßgasse 6). Dem Steinhauer Max Schmidt ein S. Hugo Max (Weingärten 9). Dem Drehorgelspieler Christian Friedrich Klemm ein S. Friedrich Egbert (Saalberg 7). Dem Former Albin Greifzu eine T. Gertrud Margarethe Elise (Georgstr. 5). Dem Kfm. Isidor Grauer eine T. Rosa (Gr. Ulrichstr. 54). Zwei unehel. S.

Gestorben: Des Fabrikarbeiter Julius Seiler S. Hermann Willy, 7 M. 20 T. (IV. Vereinstr. 1). Die Wittwe Lisette Baumann geb. Hartung, 73 J. 4 M. 7 T. (Harzgasse 7). Der Maurer August Friedrich Wilhelm Gerlach, 42 J. 10 M. 16 T. Der Bäckermstr. Anton Dähne, 36 J. 7 M. 12 T. (Diakonissenhaus). Des Schlosser Julius Rudolph S. Edwin Bernhard, 8 M. 11 T. (Gr. Wallstr. 1d). Des Handarbeiter Karl Hillner S., todtgeb. (Hohenzollernstr. 40). Des Maurer Karl Ritter S. Friedrich, 12 J. 8 M. 7 T. (Klinik). Die Wittwe Rosine Christiane Schaller geb. Winter, 74 J. 1 M. 12 T. (Gr. Rittergasse 4).

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:

Krebs 1, Krämpfen 4, Herzfehler 2, Herzlähmung 2, Nierenentzündung 1, Darmkatarrh 7, Schlagfluß 1, Lungenschwindsucht 4, Altersschwäche 4, Skrophulose 1, Lungenentzündung 3, Schwäche 3, Unterleibsgeschwulst 1, Abzehrung 1, Selbstmord 2, Brechdurchfall 3, Blasenkatarrh 1, Bauchgeschwulst 1, Diphtheritis und Croup 1, Hirnlähmung 2, Bräune 1, Unterleibsentzündung 2, Entkräftung 1.

Im ganzen 49.

Darunter befinden sich 5 in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde.

Berliner Börse, 17. September.

Preuß. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs=Anleihe	4	108,50 B
do. do.	3½	103,40 B
Preuß. konsol. Staats=Anl.	4	107,30 bz
do. do. do.	3½	104,30 G
Staats=Schuldscheine	3½	101,70 G
Staats=Pr.=Anleihe 1855	3½	163,00 B
Berl. Stadt=Obligation	4	103,80 bz
Hallesche Stadt=Anleihe	3½	101,80 G
Provinzial=Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	103,40 bz
do. do.	3½	101,75 bz
Landschaftl. Centr.=Pfdbrfe.	3	93,40 bz
Posensche, neue	4	102,60 bzG
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,40 bz
Westpreuß. do.	3½	101,40 bz
Renten=Briefe.		
Pommersche	4	104,80 G
Posensche	4	105,00 bz
Preußische	4	104,80 G
Sächsische	4	105,00 bz
Schlesische	4	104,80 bz
Bad. Präm.=Anleihe 1867	4	139,30 bz
Bairische Prämien=Anleihe	4	140,25 G
Braunschw. 20 Thlr.=Loose	—	102,20 G
Bremer Anleihe	3½	101,50 bzG
Köln=Mind. Pr.=A.=Sch.	3½	137,40 bz
Hamburger Staatsrente	3½	102,75 B
Meininger Loose	—	25,20 G
Oldenburger 40 Thlr.=Loose	3	138,00 bz
Sächsische Staats.Anleihe	4	105,50 B
do. Rente	3	94,10 G
In= und ausländische Hypotheken=Pfandbriefe.		
Anhalt=Dessauer Pfdbrfe.	4	103,00 G
Deutsche Grundschuld=Bank	4	103,00 bzG
do. do.	3½	99,00 G
do. Hyp.=Bank (Berlin)	4	103,10 G
do. do. (Meiningen)	4	102,50 bzG
Gothaer Präm.=Pfdbr. I. abg.	3½	108,40 bzG
do. do. II. abg.	3½	106,60 bzG
do. III. rzb. à 110 abg.	3½	100,50 G
do. IV. rzb. à 110 abg.	3½	100,60 G
do. V. do. abg.	3½	96,75 bzG
Hamb. Hyp.=Bank=Pfdbrfe.	4	103,00 bzG
O. Hendel, Bergw.=Obl.	4½	105,25 G
Pr. Bodenkr.=H.=Pfdb. unkdb.	5	113,00 G
do. Ser. III.	5	108,10 G
do.	4	103,40 bzG
Pr. Centr.=Bod.=Kr.=Pfdbr.	5	113,25 bz
do. do. 110 rckz.	4½	112,00 G
do. do.	4	102,25 bzG
do. Hyp.=Bk.=Pfdbrfe. VI.	5	112,00 G
do. div. Ser. rz. 100	4	103,30 bzG
do.	3½	99,50 bzG
Südd. Bodenkredit	4	102,25 G
Russ. Bodenkredit=Pfandbr.	5	93,10 bz
do. Centralbodenkr.=Pfdb.	5	75,50 G
Ausl. Staats= u. Komm.=Papiere.		
Italienische Rente	5	97,60 bz
Kopenhagener Stadt=Anleihe	3½	98,00 G
Lissaboner Stadt=Anleihe	4	84,00 B
Oesterreich. Papier=Rente	4⅕	68,00 bz
do. Silber=Rente	4⅕	69,00 bzG

Oesterreich. Gold=Rente	4	92,60 G
do. Kredit 1858	—	310,25 G
do. 1860er Loose	5	120,40 bzG
do. 1864er Loose	—	300,00 bzG
Römische III. Stadt=Anleihe	4	97,30 bzG
Rumänische Staats=Rente	6	106,50 bzG
do. do. fund.	5	101,90 G
do. do. amort.	5	95,25 bzG
Russ. kons. Anleihe 1870	5	—,—
Russ. kons. Anleihe 1871	5	97,50 bzG
do. 77 (Pfd. St. à 20 M.)	5	—,—
do. 80 (Pfd. St. à 20 M.)	4	83,75 bz
do. 84 (Pfd. St. à 20 M.)	5	99,20 B
do. Orient=Anl. II.	5	62,30 bz
do. do. III.	5	62,10 bz
do. Pr.=Anl. 1864	5	173,10 bz
do. Pr.=Anl. 1866	5	156,00 bz
Russ. Gold=Rente 1883	6	112,10 bz
do. do. (stempelpflichtig)	5	91,75 bz
Russisch=Polnische Schatzanw.	4	89,10 G
Schwed. Staats=Anleihe 1875	4½	102,00 G
do. Hypoth.=Pfandbriefe	4½	100,60 bzG
do. do.	4	102,50 B
Serbische Rente	5	82,80 bz
do. do. neue	5	84,75 bzG
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	103,60 G
do. Gold=Rente	4	84,00 G
do. do. mittel	4	84,00 G
do. Gold=Inv.=Anleihe	5	102,60 G
do. Papier=Rente	5	75,25 bz
do. Eisenbahn=Anleihe	5	102,40 bz
In= u. ausl. Eisenbahn=St.= u. St.=Prior.=Aktien.		
Aachen=Mastricht	4	56,10 bz
Aussig=Teplitz	4	402,00 G
Berlin=Dresden	4	—,—
Böhmische Westbahn	5	—,—
Buschtehrader Lit. B.	4	128,60 bz
Dortmund=Gron.=Enschede	4	89,75 bz
Dux=Bodenbacher	4	146,00 bzG
Galizier (Karl Ludwig)	4	87,30 bzG
Gotthardbahn	4	135,25 bz
Italienische Mittelmeer=E.=B.	4	128,90 bz
Kronprinz Rudolfbahn	5	80,00 bzG
Ludwigshafen=Bexbach	4	225,20 bzB
Mainz=Ludwigshafen	4	107,40 bzG
Marienburg=Mlawka	4	81,25 bz
Mecklenb. Friedr.=Franz	4	160,00 bzG
Niederschl.=Märkisch gar.	4	102,75 G
Nordhausen=Erfurter	4	—,—
Oesterreichische Nordwestbahn	5	—,—
do. (Elbethal)	4	82,50 bz
Ostpreußische Südbahn	4	120,00 bz
Oestr. Staatsbahn Akt.	4	107,00 bz
Russische St.=B. gar. (No. 125)	5	123,90 bz
do. Südwestbahn	5	68,90 bzG
Saalbahn	4	45,00 G
Schweiz. Unionbahn	4	—,—
Stargard=Posener gar.	4½	105,40 bzG
Südösterreichische St. (Lomb.)	4	45,75 bz
Ungar.=Galiz. gar.	5	71,10 bzG
Warschau=Wien	4	179,30 bz
Werrabahn	4	75,50 bzB
Stamm=Prioritäts=Aktien.		
Berlin=Dresden	5	—,—
Marienburg=Mlawka	5	113,80 bzG
Nordhausen=Erfurt	5	—,—
Oberlausitzer	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	121,00 bzG
Saalbahn	5	109,50 bzB
Weimar=Gera	5	90,10 bzG

Bank=Aktien.		
Aachener Diskonto	4	80,00 bzB
Berliner Kassen=Verein	4	125,00 B
do. Handelsgesellschaft	4	179,75 bzG
do. Makler=Verein	4	137,75 G
Börsen=Kommissionsbank	4	— —
Börsen=Handels=Verein	4	144,90 bz
Braunschweiger Bank	4	108,00 bzB
do. Kredit	4	109,00 bzB
Bremer Bank	4	— —
Breslauer Diskonto Friedthl.	4	111,50 bzG
Chemnitzer Bank=Verein	4	109,50 bz
Koburger Kredit	4	90,25 G
Danziger Privatbank	4	— —
Darmstädter Bank	4	166,75 bzG
do. Zettelbank	4	103,40 G
Dessauer Landesbank	4	
Deutsche Bank	4	173,00 bzB
do. Genossenschaft	4	134,25 bzG
do. Hyp.=B. (Berlin) 60%	4	110,25 G
do. do. (Meiningen) 40%	4	102,90 B
Diskonto=Kommandit	4	230,00 bzG
Dresdener Bank	4	141,75 bzG
Effekten=Maklerbank	4	— —
Geraer Bank	4	87,75 bz
Getreide=Maklerbank	4	— —
Gothaer Privat=Bank	4	— —
Hannöversche Bank	4	— —
Königsberger Vereinsbank	4	117,00 bz
Landwirthschaftliche Bank	4	— —
Leipziger Kredit	4	190,50 bzB
do. Diskonto	4	9,80 G
Lübecker Bank	4	108,10 G
Magdeburger Bank=Verein	4	110,00 G
do. Privatbank	4	— —
Maklerbank	4	120,00 bzG
Meininger Kredit	4	106,50 bzG
Nationalbank f. Deutschland	4	120,40 bzG
Norddtsch. Grund=Kreditbank	4	70,00 bzG
Oesterreichische Kredit=Anstalt	4	164,50 bzG
Preuß. Boden=Kredit=Anstalt	4	119,70 bz
do. Centralbodenkredit	4	140,90 bz
do. Hyp.=Aktienbank	4	113,25 bzG
do. Immobilienbank	4	580,00 B
Reichsbank=Antheile	4½	142,00 bzG
Russ. Bank f. ausw. Handel	4	58,10 bz
Sächsische Bank	4	113,40 G
Schaaffh. Bank=Verein	4	102,90 bzB
Schlesischer Bank=Verein	4	125,00 bz
Süddeutscher Bodenkredit	4	146,10 G
Weimarische Bank	4	— —
Westfälische Bank	4	110,60 G
Eisenbahn=Prior.=Aktien und Obligationen.		
Versch. 4% Prior. abgestemp. zum Bezug v. 3½% Konsols	—	— —
Berg.=Märk. III. A. 3 g.	3½	102,40 B
do. do. VII. konv.	4	104,00 G
do. do. VIII.	4	104,00 G
do. do. IX.	4	104,20 B
do. (Nordbahn)	4	104,10 G
Berlin=Anhalt La. C.	4	104,00 G
Berlin=Dresden gar.	4½	— —
Berlin=Görlitz B.	4	104,00 B
Berlin=Hamburg III.	4	104,00 G
Berlin=Stettin gar.	4	104,25 B
Braunschw. Eisenb. Prior.	4½	108,25 G
Bresl.=Schw.=Frb. H.	4	— —
Köln=Minden IV.	4	104,00 G
do. VI.	4	104,00 G
do. VII.	4	104,20 G
Magdeb.=Halberst. v. 1865	4	103,90 G

Magdeb.=Halberstädter 1873	4	104,20 bz
do. Leipzig A.	4	105,50 bz
do. do. B.	4	104,50 bz
do. Wittenberge	3	— —
Mainz=Ludw. gar konv.	4	103,40 G
do. 1878r	4	103,40 G
do. 1874r	4	— —
Niederschl.=Mrk. I.	4	— —
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	— —
do. 4% gar. Lit. H.	4	104,00 bzB
do. Em. v. 73	4	104,00 bz
do. do. 79	4½	104,25 bzG
do. do. 80	4	104,00 bzG
Rechte Oder=Ufer	4	
Rheinische III. E.	4	104,00 bzG
Thüringer VI. Serie	4	— —
Albrechtsbahn gar.	5	83,10 bzG
Böhmische Nordb. Gold	4	102,10 bz
Dux=Bodenbach II.	5	87,20 bz
do. III.	5	— —
Dux=Prag	5	108,00 G
Galiz.=Karl=Ludwigsbahn	4½	83,60 bzB
Kaschau=Oderberg	5	84,80 G
do. Gold	5	104,00 G
Kronprinz Rudolf 84	4	76,20 bz
Lemberg=Czernow. IV.	4	74,30 bzG
Oesterr.=Franz. Stb., alte	3	83,00 bzB
do. do. 1874	3	— —
do. Ergz.=Netz, neue	3	78,60 bzB
do. Gold=Pr.	4	102,10 bz
Oesterr. Staatsb. 3% v. 1885	4	77,75 bz
do. Nordwestbahn	5	89,00 G
do. 1874r. Gold=Pr	5	108,50 G
Pilsen=Priesen	4	77,75 G
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	61,80 bz
do. Oblig.	5	104,00 bz
Ungar. Nordostbahn	5	82,00 bz
do. do. Gold	5	104,40 G
do. Ostbahn I.	5	82,00 G
do. do. II.	5	103,70 B
Charkow=Azow	5	96,20 G
Iwangor.=Dombrowo	4½	89,50 bzG
Große Russische	3	74,90 G
Kursk=Kiew	4	88,75 bz
Mosco=Kursk Prior.	4	81,75 bz
Mosco=Rjäsan	4	91,50 bzB
do. Smolensk	5	95,75 bzG
Rjaschk=Morczansk	5	94,90 bz
Rybinsk=Bolog	5	85,60 bz
Rjäsan=Kozlow	4	89,00 bz
Russ. Nikolai=Obligation	4	87,40 bz
Schuja=Iwanowo	5	95,20 bz
Südwestbahn	4	83,50 bzB
Transkaukasische	3	66,40 bz
Wladikawkas gar.	4	79,60 bzG
Warschau=Wien IV.	5	101,60 bz
do. V.	5	101,60 bz
Zarskoe=Selo	5	77,10 B
Industrie=Papiere.		
Brauerei Königstadt	4	155,00 bz
Berliner Brauerei Tivoli	4	124,50 bz
do. Unionbrauerei	4	144,00 B
do. Bock=Brauerei	4	119,40 bz
Leipziger Brauerei, Riebeck	4	194,00 G
Berl. Masch.=F. (Schwartzk.)	4	342,80 bz
do. Große Pferdebahn	4	266,10 bzG
do. Allgem. Omnibus	4	169,00 bz
Eckert Maschinenfabrik	4	125,50 bzG

Anhalter Maschinen	9	105,00 B
Bresl. Waggon=Fabr. (Linke)	4	151,80 bzB
Breslauer Oelwerke	4	92,75 bz
Hallesche Maschinen=Fabrik	4	258,00 G
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	147,10 bzG
do. Stickmasch.=Fabrik	4	102,50 bz
Chemn. Werkz. (Zimmerm.)	4	86,25 bzG
Zeitz. Maschinen Schnede	4	250,10 G
Bismarckhütte	4	178,50 bzG
Bonifacius	4	87,50 bzG
Bochumer Gußstahl	4	187,50 bz
Kölner Bergwerk	4	132,90 bz
Donnersmarckhütte	4	65,90 bz
Dortm. Union St.=Pr. Lit. A.	6	92,75 bz
Dortm. Bergbau Lit. A.	4	28,70 bzB
Gelsenkirchen Bergwerk	4	134,80 bzG
Harpener Bergwerk	4	115,90 bzG
Hibernia u. Shamrock	4	123,50 bzG
Hörder Bergwerk	4	38,75 bzB
Königs= u. Laurahütte	4	134,50 bzG
Lauchhammer konv.	4	128,75 bzG
Luise Tiefbau	4	80,00 bz
Magdeb. Bergwerks=Gesellsch.	4	235,10 G
do. do. St.=Pr.	5	— —
Oppeln Cement	4	130,50 G
Phönix A.	4	106,25 bzG
Sächsisch=Thür. Braunkohlen	4	158,25 G
do. do. St.=Prior.	5	— —
Schles. Cement	4	224,00 bz
Schlesische Zinkhütte	4	147,50 bz
do. do. St.=Pr.	4½	148,75 bzG
Wurm=Revier=Aktien	4	81,90 bzB
Körbisdorf Zucker=Fabrik	4	103,00 bzG
Glauzig Zucker=Fabrik	4	101,90 bz
Dessauer Gas	4	169,90 bzG
Magdeb. allgem. Gas	4	98,00 B
Cröllwitzer Papier=Fabrik	4	180,75 bz
Eilenburger Kattun	4	101,00 B
Greppiner Werke	4	— —
Leopoldshaller Verein	4	— —
Voigt u. Winde Gummi	4	135,00 bzG
Volpi u. Schlüter, Gummi	4	105,00 bzG
Dortmunder Union=Obl.	5	112,00 B

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	169,00 bz
Brüssel u. Antw	100 fr.	8 T.	80,45 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,45 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,45 bz
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	167,50 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	211,65 bz

Bank=Diskonto.

Berlin, Wechsel 3 %, Lombard 4. Amsterdam 3. Brüssel 3. London 4. Paris 3½. Petersburg 6. Wien 4½.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,39,5 B
Englische Banknoten	20,45 bz
Napoleondor	16,17 bz
Dollars	— —
Imperials	— —
Französische Banknoten	80,45 B
Oesterreichische Banknoten	167,85 bz
Russische Banknoten	214,10 bz

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880919025/fragment/page=0004